

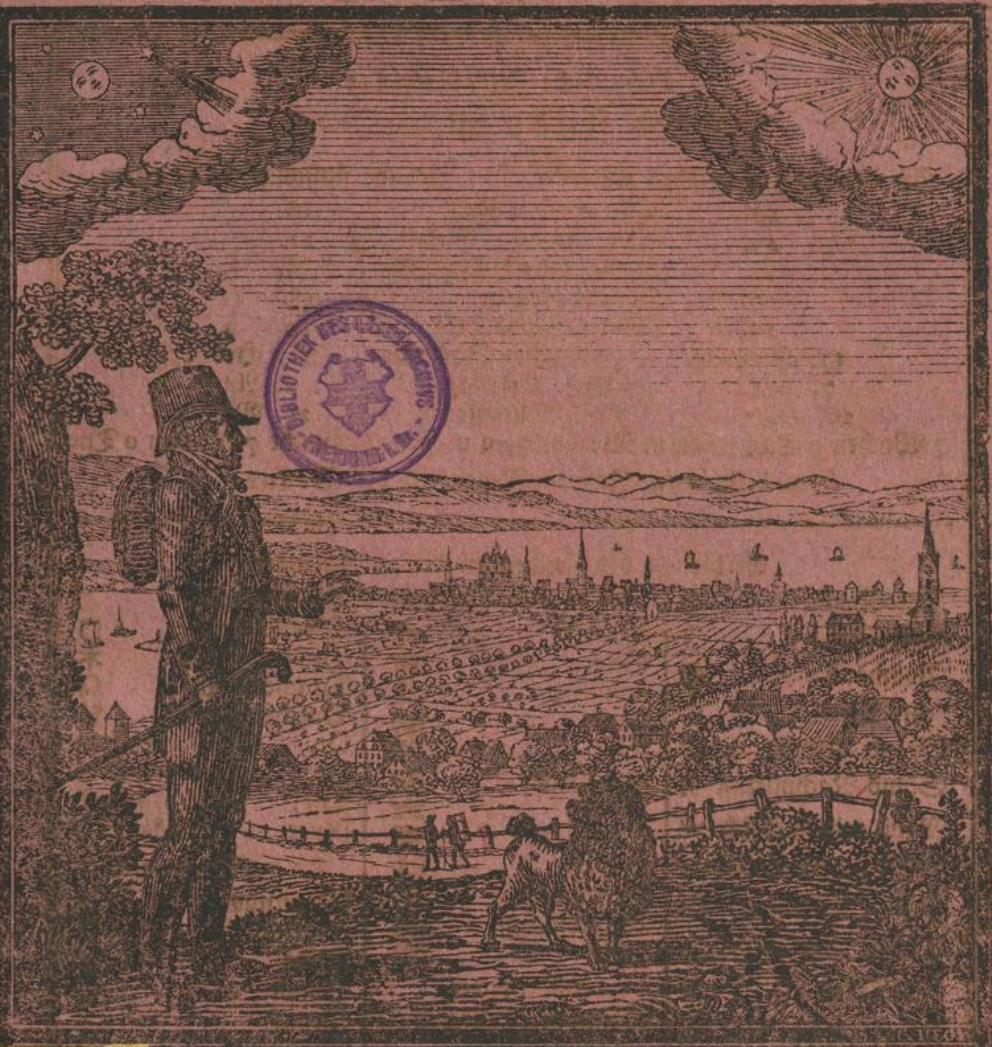
Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Wanderer am Bodensee

1822

[urn:nbn:de:bsz:31-339631](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339631)



Der Wanderer
am Bodensee.

Anno
1822.

gedruckt und im Verlag bey Joseph Meinrad Bannhard.

M 180

A
1
91

1822

Ordentliche Zeit-Rechnung
Auf das Jahr MDCCCXXII.

Im neu Gregorianischen Kalender.

Im alt Julianischen Kalender.


18.	Die goldene Zahl	18.
11.	Der Sonnen-Cirkel	11.
F.	Sonntags-Buchstaben	A.
7.	Monds-Zeiger	18.
10.	Römer-Zins-Zahl	10.
17. Hornung.	Fasnacht-Sonntag	12. Hornung.
7. April	Heil. Ostertag	2. April.
26. May	Heil. Pfingsten	21. May.

7 Wochen 5 Tag zwischen Weyhnachten u. Hrn. Fasnacht 7 Wochen 0 Tag
Der dießjährige Jahres-Regent ist die Venus. ♀

Erklärung der Zeichen in diesem Kalender.

Der Neumond	☉	Die 12 Himmelszeichen.	Dritterschein	△
Erste Viertel	☾	Widder	Berterrschein	□
Vollmond	●	Stier	Sechsterschein	✱
Letzte Viertel	☾	Zwilling	Drachenhaupt	♁
Stund Vormittag	B	Krebs	Drachenschwanz	♂
Stund Nachmittag	N	Löw	Dr. über der Erde	
Mond geht über sich	☾	Jungfrau	Dr. unter der Erde	
Mond geht unter sich	☾	Waag	Dir. für sich gehend	
Säen, Pflanzen	⊕	Scorpion	Reter rückgängig	
Ackern, Mist anlegen	⊕	Schüz	Die 7 alten Planeten.	
Holz fällen	♂	Steinbock	Saturnus	♄
Nägel abschneiden	⚔	Wassermann	Jupiter	♃
Haar abschneiden	✂	Fisch	Mars	♂
		Die Aspecten.	Sonne	☉
		Sonne in 12 Zeichen	Venus	♀
		Zusammenkunft	Mercurius	☿
		Begenscheln	Mond	☾

Neu entdeckte Planeten: Ceres, Pallas, Uranus.

NB. Wo dieses Zeichen  roth gedruckt ist, bedeutet es allezeit einen gebotenen Fasttag. Die Fasttage von den abgestellten Feiertagen sind von der heil. Kirche auf alle Mitwoche und Freytage des ganzen Advents übersezt worden. Ferners bleiben auch die 4 Quatember, Mitwoch, Freytag und Samstag als jedesmat gebotene Fasttage.

Zag. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31



BIBLIOTHEK DER UNIVERSITÄT WÜRZBURG

M 180

A
1
91

1822

Der Wanderer
am Bodensee.

Anno
1822.

gedruckt und im Verlag bey Joseph Meinrad Bannhard.

Ordentliche Zeit-Rechnung
Auf das Jahr MDCCCXXII.

Im neu Gregorianischen Kalender.


Im alt Julianischen Kalender.

18.	Die goldene Zahl	18.
11.	Der Sonnen-Cirkel	11.
F.	Sonntags-Buchstaben	A.
7.	Monds-Zeiger	18.
10.	Römer-Zins-Zahl	10.
17. Hornung.	Fasnacht-Sonntag	12. Hornung.
7. April	Heil. Ostertag	2. April.
26. May	Heil. Pfingsten	21. May.
7 Wochen 5 Tag zwischen Weyhnachten u. Hrn. Fasnacht 7 Wochen 0 Tag		
Der dießjährige Jahres-Regent ist die Venus. ♀		

Erklärung der Zeichen in diesem Kalender.

Der Neumond	☉	Die 12 Himmelszeichen.	Dritterschein	△
Erste Viertel	☾	Widder	Berterrschein	□
Vollmond	●	Stier	Sechsterschein	*
Letzte Viertel	☾	Zwilling	Drachenhaupt	♁
Stund Vormittag	B	Krebs	Drachenschwanz	♂
Stund Nachmittag	N	Löw	Dr. über der Erde	
Mond geht über sich	☾	Jungfrau	Dr. unter der Erde	
Mond geht unter sich	☾	Waag	Dir. für sich gehend	
Säen, Pflanzen	†	Scorpion	Reter rückgängig	
Ackern, Mist anlegen	‡	Schüz	Die 7 alten Planeten.	
Holz fällen	♣	Steinbock	Saturnus	♄
Nägel abschneiden	⚔	Wassermann	Jupiter	♃
Haar abschneiden	✂	Fisch	Mars	♂
		Die Aspecten.	Sonne	☉
		Sonne in 12 Zeichen	Venus	♀
		Zusammenkunft	Mercurius	☿
		Begenschein	Mond	☾

Neu entdeckte Planeten: Ceres, Pallas, Uranus.

NB. Wo dieses Zeichen  roth gedruckt ist, bedeutet es allezeit einen gebotenen Fasttag. Die Fasttage von den abgestellten Feiertagen sind von der heil. Kirche auf alle Mitwoche und Freytage des ganzen Advents übersezt worden. Ferners bleiben auch die 4 Quatember, Mitwoch, Freytage und Samstag als jedesmat gebotene Fasttage.

Zag. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Tag.	Monat	Einnahme.		Ausgabe.	
		fl.	kr.	fl.	kr.
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					
11					
12					
13					
14					
15					
16					
17					
18					
19					
20					
21					
22					
23					
24					
25					
26					
27					
28					
29					
30					
31					

M 180
1822

Tag.	Monat	Einnahme.		Ausgabe.	
		fl.	fr.	fl.	fr.
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					
11					
12					
13					
14					
15					
16					
17					
18					
19					
20					
21					
22					
23					
24					
25					
26					
27					
28					
29					
30					
31					

Bibliothek
Stadtarchiv
Freiburg i. Br.

98/329

1ster Monat.	Jänner. Festtage der Heiligen.	Lauf.	Witterung und Aspecten.	Mondsbrüche
Dienstag	1 Neu Jahr	♄ 18	♄ Dr. ♂♄ schnee	Der Vollmond
Mittwoch	2 B. B. Macar. A.	♄ 2	♀ in ♄ Δ♄ kalt	erscheint den 7ten
Donerst.	3 Genovefa Jgfr.	♄ 17	♀ in ♄ ♄ Per. schnee	um 4 Uhr 26 Mi- nuten. Nachmittag,
Freitag	4 Titus Bisch. M.	♄ 2	♄ ♄ ♄ wind	erzeuget Schneegewölke.
Samstag	5 Eduard König	♄ 16	*♄ *♄ □♄ hell	
1.	Weisen aus Morgenl. Matth. 2.		Tageslänge 8 St. 25 min.	Das letzte Viertel
Sonntag	6 S. Heilig 3 König	♄ 1	☾ Δ♀ ♀♀ kalt	erscheint den 15ten
Montag	7 Eucianus Pr.	♄ 15	☾ 4 u. n. Δ♄ trüb	um 6 Uhr
Dienstag	8 Cerecerinus	♄ 29	☾ ♄ ♄ schnee	17 Minuten Vor-
Mittwoch	9 Julianus	♄ 13	☾ Δ♄ ♄ hell	will die Luft auf-
Donerst.	10 Paul erst. Eins.	♄ 26	☾ □♄ ♄ Met. Δ♄	heitern.
Freitag	11 Dignus P. M.	♄ 9	☾ □♄ ♄ wind	Der Neumond
Samstag	12 Satirus	♄ 21	☾ Δ♄ ♄ kalt	erscheint den 23-
☉	Aufg. 7 Uhr 42 min.		Niederg. 4 Uhr 18 min.	um 6 Uhr 5 Mi- nuten Vormit-
2.	Da Jes. 12 Jahre alt war, Luc. 2.		Tageslänge 8 St. 36 min.	tag, ist zu Kälte
Sonntag	13 S. Hil. B. R. R. E.	♄ 3	☾ ☉ ☉ frost	geniegt.
Montag	14 Felty Pr.	♄ 15	☾ ♀♀ ♄ schnee	Das erste Vier-
Dienstag	15 Maurus Abt	♄ 27	☾ 6 u. v. ♄ kalt	erscheint den 30-
Mittwoch	16 Marcellus	♄ 9	☾ □♄ ♄ ♄ wind	um 7 Uhr 32 Mi- nuten Vormittag
Donerst.	17 Anton Abt u. Eins.	♄ 21	☾ □♄ ♄ *♀ ☉ schein	macht gelinge
Freitag	18 Petri Stuhl.	♄ 3	*☉ ☉ dunkel	Witterung.
Samstag	19 Maria u. Marra	♄ 15	☾ Δ♄ □♄ □♀ schnee	
3.	Hochzeit zu Cana, Joh. 2.		Tageslänge 8 St. 51 min.	Alte
Sonntag	20 S. 2. Nam. Jes.	♄ 28	☾ ☉ in ♄ Δ♄ trüb	Bauern-Regeln.
Montag	21 Agnes Jgfr. m.	♄ 10	☾ ♀ in ♄ Δ♄ wind	
Dienstag	22 Vincentius mart.	♄ 23	☾ □♄ □♄ ☉ schnee	Ist am Neu-
Mittwoch	23 Maria Verm.	♄ 6	☾ 6 u. v. ☉ ♄	jahrstag die Sonne
Donerst.	24 Timoth. B.	♄ 20	☾ ☉ ♄ *♄ *♄	hell und klar,
Freitag	25 Pauli Bel.	♄ 3	☾ ♀ ♄ ♄ dunkel	so giebt es viel
Samstag	26 Polykarp Bisch.	♄ 17	☾ ♀ ♄ ♄ gelind	Eis dieß Jahr.
4.	Hauptmanns Knecht, Matth. 8.		Tageslänge 9 St. 8 min.	Wenn an Vin-
Sonntag	27 S. 3. Christ. K. L.	♄ 1	☾ ☉ ☉ regen	centi = Tag die
Montag	28 Carl M. Kayf.	♄ 15	☾ *☉ ♄ wind	Sonne scheint,
Dienstag	29 Fr. Cal. Bischof	♄ 29	☾ ♄ ☉ ♄ unklar	hofft man einen
Mittwoch	30 Martina Jgfr.	♄ 14	☾ 8 u. v. ♄ Per.	guten Herbst.
Donerst.	31 Peter Nol. B.	♄ 28	☾ *♀ ♄ gelind	

1. Was kann man brechen, ohne Echerben zu machen? 1)

2ter Monat.	Hornung. Festtage der Heiligen.	Lauf.	Witterung und Aspecten.	Mondsbrüche
Freitag	1 Ignatius B. m.	AA 12	△ ⊙ □ ♀ kalt	Der Vollmond
Samstag	2 Mar. Lichtmef	AA 26	☾ * ♀ * ♀ wind	erscheint den 6ten
5. Sonntag	Vom Weinberg, Matth. 20.		Tageslänge 9 St. 30 min.	um 5 Uhr 59 Mi-
Montag	3 F. Sept. Blas. B.	AA 10	* ♀ * ♀ hell	nuten Vormittag,
Dienstag	4 Veronika J.	AA 24	* ♀ * ♀ □ ♀ trüb	ve spricht hellen
Dienstag	5 Agatha J.	AA 7	⊕ ♀ ♀ gelübt	Sonnenschein.
Mittwoch	6 Dorothea	AA 21	☉ 6 u. v. sichts. St.	Das letzte Bier-
Donerst.	7 Romuald	AA 4	☉ ♀ in ☉ wind	tel tritt ein den
Freitag	8 Salome J.	AA 16	☉ ♀ ♀ schön	14ten um 3 Uhr
Samstag	9 Apollonia Jgfr.	AA 29	♂ ♀ ♀ ☉ schein	46 Minuten Vor-
6. Sonntag	Vom Säemann, Luk. 8.		Tageslänge 9 St. 51 min.	mittag, ist zu
Montag	10 F. Ser. Scholast.	AA 11	☉ ♀ ☉ ☉ nebel	Schnee geneigt.
Dienstag	11 Viktor J. m.	AA 23	* ♀ * ♀ ☉ ♀ kalt	Der Neumond
Dienstag	12 Eulalia J. m.	AA 5	* ♀ △ ♀ ☉ wind	tritt ein den 21ten
Mittwoch	☉ Aufg. 7 Uhr 0 min.		Niederg. 5 u. 0 min.	um 8 Uhr 15 Mi-
Mittwoch	13 Catharina d. K.	AA 17	☾ ♀ ♀ ☉ wolken	nuten Nachmit-
Donerst.	14 Valent. Pr. m.	AA 29	☉ 4 u. v. △ ♀ schnee	tag, läßt gelübe
Freitag	15 Faustinus m.	AA 11	☉ * ♀ * ♀ dunkel	Witterung erwar-
Samstag	16 Juliana	AA 23	* ♀ △ ♀ wind	ten.
7. Sonntag	Vom Blinden am Weg, Luc. 18.		Tageslänge 10 St 12 min.	Das erste Bier-
Montag	17 F. Fasnacht Don.	AA 6	♀ Ret. △ ♀ neblicht	tel erscheint den
Dienstag	18 Simeon B.	AA 18	□ ♀ * ♀ rüsel	28ten um 2 Uhr
Dienstag	19 Susanna J.	AA 1	☉ in ☉ ☉ ☉	53 Minut. Nach-
Mittwoch	20 Ascherm. Euchar.	AA 15	☉ ✕ dunkel	mittag, erzeugt
Donerst.	21 Eleonora J.	AA 29	☉ 8 u. n. unf. ☉ St.	Kiesel.
Freitag	22 Petri Stuhl.	AA 13	☉ ♀ ☉ ☉ schön	
Samstag	23 Felix Bischof	AA 27	♂ ♀ ♀ ☉ hell	
8. Sonntag	Versuchung Christi, Matth. 4		Tageslänge 10 St. 34 m.	Alte
Montag	24 F. Inv. Mathias	AA 11	☉ ☉ ☉ schein	Bauern-Regeln.
Montag	25 Viktorin m.	AA 26	☉ ♀ * ♀ △ ♀ wind	Wenn auf Licht-
Dienstag	26 Walburga	AA 10	♀ Ret. * ☉ wolken	meß die Sonne
Mittwoch	27 E. Fronf. Leander	AA 25	☉ □ ♀ * ♀ fencht	scheint, so wird
Donerst.	28 Romanus Abr.	AA 9	☾ 3 u. n. ☾ Per.	noch ein großer
				Schnee befärcht-
				et.
				Wenn der Hor-
				nung warm ist,
				bleibts um Stern
				lang kalt.

2. Warum ist ein böses Weib böser als der Teufel ?

Tag.	Monat	Einnahme.		Ausgabe.	
		fl.	kr.	fl.	kr.
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					
11					
12					
13					
14					
15					
16					
17					
18					
19					
20					
21					
22					
23					
24					
25					
26					
27					
28					
29					
30					
31					

Tag.	Monat	Einnahme.		Ausgabe.	
		fl.	kr.	fl.	kr.
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					
11					
12					
13					
14					
15					
16					
17					
18					
19					
20					
21					
22					
23					
24					
25					
26					
27					
28					
29					
30					
31					

3ter Monat.	Merz. Festtage der Heiligen.	Lauf.	Witterung und Aspecten.	Mondsbrüche
Freitag	1 Albinus	23	☾ *h *z *j	Der Vollmond erscheint den 7ten um 9 Uhr 14 Minuten Nachmittags, u. Schnee bringen.
Samstag	2 Simeon	6	△○ ☿ wind	
9.	Verkürzung Christi, Matth. 17.		Tageslänge 11 St. 1 min.	Das letzte Viertel tritt ein den 15ten um 11 Uhr 59 Minuten Nachmittags, macht die Luft trüb.
Sonntag	3 S. Rem. Kunig.	20	□h △♀ △♀ kalt	
Montag	4 Casimir Kbn.	3	□z ⊕ ☿ wind	Der Neumond tritt ein den 23ten um 7 Uhr 49 Minuten Vormittags, erzeugt kühle Witterung.
Dienstag	5 Friedrich Abt.	16	z in ☿ ☿ trüb	
Mittwoch	6 Fridolin Abt.	29	△h ☿ ☿ △h	Das erste Viertel erscheint den 29ten um 10 Uhr 44 Minuten Nachmittags, bewirkt Regenwetter.
Donerst.	7 Thom. v. Aq.	12	9 u. n. ☿☿ feucht	
Freitag	8 Joh. v. † Ordst.	25	☾☿☿☿☿☿ schnee	Bauren-Regeln. Soviel Nebel im Merz, so viel Wetter im Sommer, und Reiffen um Ostern, und Nebel im Augustmenar. Sähe, pflanze, beschneide die Reben versehe die Bäume bey dem wachsenden Mond
Samstag	9 Francisca	7	☾☿☿☿☿☿ kalt	
10.	Jesus treibt Teufel aus, Luk. 11.		Tageslänge 11 St. 26 min.	Der Neumond tritt ein den 23ten um 7 Uhr 49 Minuten Vormittags, erzeugt kühle Witterung.
Sonntag	10 S. Os. 40 Ritter m.	19	☾☿☿☿☿☿ rife	
Montag	11 Rosina J.	1	☿☿☿☿☿☿ wind	Das erste Viertel erscheint den 29ten um 10 Uhr 44 Minuten Nachmittags, bewirkt Regenwetter.
Dienstag	12 Gregori P. R. L.	13	△♀ △♀ hell	
Mittwoch	13 Euphrasia Jgfr.	25	☾☿☿☿☿☿ wind	Bauren-Regeln. Soviel Nebel im Merz, so viel Wetter im Sommer, und Reiffen um Ostern, und Nebel im Augustmenar. Sähe, pflanze, beschneide die Reben versehe die Bäume bey dem wachsenden Mond
Donerst.	14 Mathilda Kbn.	7	☾☿☿☿☿☿ wolken	
Freitag	15 Longinus m.	19	☾☿☿☿☿☿ dunkel	Bauren-Regeln. Soviel Nebel im Merz, so viel Wetter im Sommer, und Reiffen um Ostern, und Nebel im Augustmenar. Sähe, pflanze, beschneide die Reben versehe die Bäume bey dem wachsenden Mond
Samstag	16 Heribert	1	☾☿☿☿☿☿ frisch	
11.	Jesus speiset 5000 Mann, Joh. 6.		Tageslänge 11 St. 47 min.	Bauren-Regeln. Soviel Nebel im Merz, so viel Wetter im Sommer, und Reiffen um Ostern, und Nebel im Augustmenar. Sähe, pflanze, beschneide die Reben versehe die Bäume bey dem wachsenden Mond
Sonntag	17 S. Pat. Gertrud K.	13	*♀ *♀ ⊕ nebel	
Montag	18 Gabriel Erzeng.	26	*☾ □h regen	Bauren-Regeln. Soviel Nebel im Merz, so viel Wetter im Sommer, und Reiffen um Ostern, und Nebel im Augustmenar. Sähe, pflanze, beschneide die Reben versehe die Bäume bey dem wachsenden Mond
Dienstag	19 Joseph Nährvater	9	□z ⊕ ☿ wind	
Mittwoch	20 Joachim	23	☾ *h feucht	Bauren-Regeln. Soviel Nebel im Merz, so viel Wetter im Sommer, und Reiffen um Ostern, und Nebel im Augustmenar. Sähe, pflanze, beschneide die Reben versehe die Bäume bey dem wachsenden Mond
Donerst.	21 Benedikt Abt.	6	☾☿☿☿☿☿ rife	
Freitag	22 Br. Claus Crem.	21	☾☿☿☿☿☿ rife	Bauren-Regeln. Soviel Nebel im Merz, so viel Wetter im Sommer, und Reiffen um Ostern, und Nebel im Augustmenar. Sähe, pflanze, beschneide die Reben versehe die Bäume bey dem wachsenden Mond
Samstag	23 Theodor B.	6	☾☿☿☿☿☿ rife	
12.	Steinigung Christi, Joh. 8.		Tageslänge 12 St. 12 min.	Bauren-Regeln. Soviel Nebel im Merz, so viel Wetter im Sommer, und Reiffen um Ostern, und Nebel im Augustmenar. Sähe, pflanze, beschneide die Reben versehe die Bäume bey dem wachsenden Mond
Sonntag	24 S. Jud. Adelmar.	22	☿h △♂ frisch	
Montag	25 Maria Verkünd.	6	☾☿☿☿☿☿ hell	Bauren-Regeln. Soviel Nebel im Merz, so viel Wetter im Sommer, und Reiffen um Ostern, und Nebel im Augustmenar. Sähe, pflanze, beschneide die Reben versehe die Bäume bey dem wachsenden Mond
Dienstag	26 Ludgerus B.	20	☾☿☿☿☿☿ hell	
Mittwoch	27 Rupert B.	5	*☾ □♀ wind	Bauren-Regeln. Soviel Nebel im Merz, so viel Wetter im Sommer, und Reiffen um Ostern, und Nebel im Augustmenar. Sähe, pflanze, beschneide die Reben versehe die Bäume bey dem wachsenden Mond
Donerst.	28 Gunthram m.	19	*♂ ⊕ unster	
Freitag	29 Mechthildis Jgfr.	3	☾☿☿☿☿☿ regen	Bauren-Regeln. Soviel Nebel im Merz, so viel Wetter im Sommer, und Reiffen um Ostern, und Nebel im Augustmenar. Sähe, pflanze, beschneide die Reben versehe die Bäume bey dem wachsenden Mond
Samstag	30 Quirinus	17	☾☿☿☿☿☿ reg	
13.	Einreitung Christi, Matth. 21.		Tageslänge 12 St. 37 min.	Bauren-Regeln. Soviel Nebel im Merz, so viel Wetter im Sommer, und Reiffen um Ostern, und Nebel im Augustmenar. Sähe, pflanze, beschneide die Reben versehe die Bäume bey dem wachsenden Mond
Sonntag	31 S. Palmstag	c	☾☿☿☿☿☿ trüb	

3. Was liebt die Welt?

4ter Monat.	April. Festtage der Heiligen.	Lauf.	Witterung und Aspekten.	Mondsbrüche
Montag	1 Hugo Bisch.	13	☉ ☉ ☿ regen.	Der Vollmond erscheint den 6ten um 1 Uhr 23 Minuten Nachmittag, bey heiterm Himmel.
Dienstag	2 Fr. de Paula	26	☿ ☿ ☽ wind	
Mittwoch	3 Richard	9	☿ ☿ ☽ unster	
Donerst.	4 † Gründ. Isidor	21	☿ ☿ ☽ frisch	
Freitag	5 † Charfr. Vincent.	3	☿ ☉ ☽ wind	
Samstag	6 Cirtus P.	15	☿ ☉ ☽ u.n. ☉ ☽ zeit	Das letzte Viertel tritt ein den 14. um 5 Uhr 23 Minuten Nachmittag, bringt trübe Wolken mit sich.
14. Sonntag	Auferstehung Christi, Mark. 16.		Tageslänge 13 St. 3 min.	Der Neumond tritt ein den 21ten um 4 Uhr 57 Minuten Nachmittag. ist zu Regen geneigt.
Montag	7 Hell. Oftertag Daniel		☿ ☿ ☽ hell	
Dienstag	8 Oftermontag Amandus		☿ ☿ ☽ wind	
Mittwoch	9 Mar. in Egypt.	21	☉ ☿ ☽ schön	
Donerst.	10 Ezechiel Prophet	3	☉ ☿ ☽ feucht	
Freitag	11 Leo Pabst	15	☿ ☽ ☽ regen	
Samstag	12 Julius Pabst	27	☽ ☽ ☽ unster	
	Aufg. 5 Uhr 19 min.		Niederg. 6 u. 41 min.	
	13 Hermenegid	9	☿ ☿ ☽ regen	
15. Sonntag	Verschlossene Thür, Joh. 20.		Tageslänge 13 St. 25 min.	Das erste Viertel erscheint den 28ten um 7 Uhr 58 Minuten Vormittag, bewirkt gelinde Witterung
Montag	14 F. Quaf. Eibert.	21	☿ ☽ ☽ trüb	
Dienstag	15 Basilissa	4	☿ ☽ ☽ wind	
Mittwoch	16 Furibius	19	☿ ☽ ☽ hell	
Donerst.	17 Rudolph m.	1	☿ ☽ ☽ schön	
Freitag	18 Apollonius	15	☿ ☽ ☽ scheinn	
Samstag	19 Werner Knab	29	☿ ☽ ☽ wind	
	20 Theodor	14	☿ ☽ ☽	
16. Sonntag	Vom guten Hirten, Joh. 10		Tageslänge 13 St. 42 min.	Bauren = Regeln. Wie die Kirschchen blühen, so blühet auch der Wein. Was du im März nicht gesäet und gepflanzt hast, das säe und pflanze jetzt. Trockner April ist nicht der Bauren Will, aber Aprilen = Regen ist ihnen gelegen.
Montag	21 F. Mis. Anselm B.	29	☿ ☽ ☽ regen	
Dienstag	22 Sigmund Kais.	14	☿ ☽ ☽ dunkel	
Mittwoch	23 Georg R.	29	☿ ☽ ☽ trüb	
Donerst.	24 Fidel m.	15	☿ ☽ ☽ lau	
Freitag	25 Markus Ev.	29	☿ ☽ ☽ warm	
Samstag	26 Cletus P. m.	13	☿ ☽ ☽ schön	
	27 Sitta	27	☿ ☽ ☽ wind	
17. Sonntag	Ueber ein Kleines ic., Joh. 16.		Tageslänge 14 St. 7 min.	
Montag	28 F. Jub. Vitalis.	10	☿ ☽ ☽ gelind	
Dienstag	29 Petrus m.	23	☿ ☽ ☽ warm	
	30 Catharina G.	6	☿ ☽ ☽ warm	

4. Warum schelten viele Leute über die Herren?

Tag.	Monat	Einnahme.		Ausgabe.	
		fl.	fr.	fl.	fr.
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					
11					
12					
13					
14					
15					
16					
17					
18					
19					
20					
21					
22					
23					
24					
25					
26					
27					
28					
29					
30					
31					

Tag.	Monat	Einnahme.		Ausgabe.	
		fl.	kr.	fl.	kr.
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					
11					
12					
13					
14					
15					
16					
17					
18					
19					
20					
21					
22					
23					
24					
25					
26					
27					
28					
29					
30					
31					

6ter Monat.	Brachmonat. Feftage der Heiligen.	Lauf.	Witterung und Aspekten.	Mondsbrüche
Samstag	1 Simeon	3	♂ ♀ warm	Der Vollmond erscheint den 2ten um 9 Uhr 3 Minuten Nachmittag vertreibt das Gewölk.
22. Sonntag	Mir ist alle Gewalt, Matth. 28.		Tageslänge 15 St. 32 min.	Das letzte Viertel erscheint den 12. um 4 Uhr 55 Minuten Nachmittag, ist zu Regen geneigt.
Montag	2 S. 1 Dreßl. Eras.	15	♂ ♀ schön	
Dienstag	3 Oliva J.	27	♀ in ☾ Ap. heiß	
Mittwoch	4 Quirinus	9	♂ 9 u. n. ☐ ♀	
Donerft.	5 Bonifacius B.	21	♂ * ♀ ☐ wind	
Freitag	6 Fronleichnamsfest	3	♀ in ☾ ☐ schein	
Samstag	7 Paulus B.	15	* ♀ ☐ ♀ warm	
	8 Medardus B.	27	☐ ♀ ☐ warm	Der Neumond erscheint den 19. um 7 Uhr 13 Minuten Vormittag, stellt sich mit schöner Witterung ein.
23. Sonntag	Vom Abendmahl, Luk. 14.		Tageslänge 15 St. 42 min.	Das erste Viertel erscheint den 26sten um 8 Uhr 12 Minuten Vormittag, läßt Gewitter erwarten.
Montag	9 S. 2 Primus u. Fel.	10	☐ ♀ ☐ hell	
Dienstag	10 Margaritha Kbn.	23	☾ ☐ ☐ wind	
Mittwoch	11 Barnabas	6	♂ ♀ ☐ ♀ wolken	
Donerft.	12 Johann v. Sakun.	19	♂ 5 u. n. * ☐ nebel	
Freitag	Aufg. 4 Uhr 9 min.		Niederg. 7 Uhr 57 min.	
Samstag	13 Antonius v. P.	3	♂ ☐ ☐ dunkel	
	15 Basilisus R. L.	17	* ☐ ☐ regen	
	15 Vitus M. Kr.	1	♂ ♀ ☐ unftet	
24. Sonntag	Vom verlorenen Schaaf, Luk. 15.		Tageslänge 15 St. 45 min.	
Montag	16 S. 3. Benno Bi.	16	♂ ☐ ♀ wolken	
Dienstag	17 Adolphus B.	2	☐ Ver. ♀ regen	
Mittwoch	18 Amandus Abt	17	☐ ♀ ☐ wind	
Donerft.	19 Gervasius Pr.	2	♂ 7 u. v. ☐ * ♀ hell	
Freitag	20 Sylverius P. m.	16	♂ * ♀ ☐ schön	
Samstag	21 Aloysius B.	1	☐ * ☐ ☐ Sommer Anfang	
	22 Paulinus Bi.	15		
25. Sonntag	Vom Fischzug, Luk. 5.		Tageslänge 15 St. 46 min.	
Montag	23 S. 4. Edeltrud R.	28	♂ ♀ * ☐ trüb	
Dienstag	24 Johann Täufer	11	♂ ♀ ☐ unlustig	
Mittwoch	25 Prosper Bi.	24	♂ ♀ ☐ regen	
Donerft.	26 † Hagelfeyer	6	♂ 8 u. v. ☐ warm	
Freitag	27 7 Schläfer m.	18	♂ ♀ ☐ heiß	
Samstag	28 Leo Pabst	0	☐ ♀ ☐ donner	
	29 Peter u. Paul u. aller Heil. Apostel Fest			
26. Sonntag	Pharis. Gerechtigkeit, Matth. 5.		Tageslänge 15 St. 42 min.	
	30 S. 5. Pauli Ged.	24	* ☐ ♀ * ♀	

6. Welche Lügner werden bezahlt?

Bauern=Regeln.

Wie das Wetter um Medardi, so ist in der Ernde. Wenn es auf Johanni Tag regnet so giebt es schlechte Frucht.

Fest pflegen die Zinnen an meist zu schwärmen, von Morgens bis 2, 3 oder 4 Uhr.

Tag.	Monat	Einnahme.		Ausgabe.	
		fl.	fr.	fl.	fr.
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					
11					
12					
13					
14					
15					
16					
17					
18					
19					
20					
21					
22					
23					
24					
25					
26					
27					
28					
29					
30					
31					

Tag.	Monat	Einnahme.		Ausgabe.	
		fl.	kr.	fl.	kr.
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					
11					
12					
13					
14					
15					
16					
17					
18					
19					
20					
21					
22					
23					
24					
25					
26					
27					
28					
29					
30					
31					

Tag.	Monat	Einnahme.		Ausgabe.	
		fl.	kr.	fl.	kr.
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					
11					
12					
13					
14					
15					
16					
17					
18					
19					
20					
21					
22					
23					
24					
25					
26					
27					
28					
29					
30					
31					

Tag.	Monat	Einnahme.		Ausgabe.	
		fl.	kr.	fl.	kr.
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					
11					
12					
13					
14					
15					
16					
17					
18					
19					
20					
21					
22					
23					
24					
25					
26					
27					
28					
29					
30					
31					

gter Monat.	Herbstmonat. Festtage der Heiligen.	Lauf.	Witterung und Aspekten.	Mondsbrüche
35.	Niem. kann 2 Herren dienen, L. 6.		Lageslänge 13 St. 10 min.	Der Vollmond
Sonntag	1 F. 14. Verena J	8	☉ u. n. ☽	erscheint den 1ten
Montag	2 Leontius m.	22	☉ ☽ ☼ wolken	um 1 Uhr 7 Mi-
Dienstag	3 Seraphin J.	6	☽ ☼ ☽ * ☽ dunkel	nuten Nachmitt-
Mittwoch	4 Kosalta Jgr.	20	☽ ☼ ☽ ☼ frisch	tag, läßt Gewölk
Donerst.	5 Victorin m.	5	☽ ☼ ☽ neblicht	erwarten.
Freitag	6 Magnus Abt	19	☽ ☼ ☽ ☼ wind	Das letzte Bier-
Samstag	7 Regina J m.	3	☽ ☼ ☽ ☼ (Ver. ☽ ☼ wolken	tel erscheint den
				8ten um 10 Uhr
				3 Minuten Vor-
				mitrag, verspricht
				schönen Sonnen-
				schein.
36.	Todter Jüngling, Luk. 7.		Lageslänge 12 St. 48 min.	Der Neumond
Sonntag	8 F. 15. Maria Geburt		☽ 10ll. v. * ☽ schön	tritt ein den 15.
Montag	9 K. K. Ulhardus	1	☽ ☼ ☽ ☼ hell	um 11 Uhr 41 Mi-
Dienstag	10 Ni. ol. v. Tol.	15	* ☽ * ☽ ☼ schein	nuten Vormitag,
Mittwoch	11 Feltr Regula	29	☽ in ☽ * ☽ lieblich	bringt Wärme
Donerst.	12 Syrus Di.	2	☽ ☼ ☼ wind	mit sich.
	☉		Niederg. 6 Uhr 15 min.	
Freitag	13 Eulogius B.	26	☽ ☼ ☼ nebel	
Samstag	14 Heil. + Erhöhung	9	☽ ☼ ☼ schön	
				Das erste Bier-
				tel tritt ein den
				23sten 11 Uhr 31
				Minuten Vor-
				mitrag, stellt sich
				mit heiterer Luft
				ein.
37.	Vom Wasserfächtigen, Luk. 14.		Lageslänge 12 St. 25 min.	Bauern-Regeln.
Sonntag	15 F. 16 Nicodem. m.	23	☽ o u. n. ☽ ☼	Wenn am ersten
Montag	16 Cornelius	5	☽ ☼ ☽ ☼ hell	Tag dieses Mo-
Dienstag	17 Lampertus	18	☽ in ☽ ☽ ☼	nats die Sonne
Mittwoch	18 Fronf. Th. v. B.	0	* ☽ ☼ windig	scheint, verhofft
Donerst.	19 Januarius B.	12	☽ ☼ ☼ kühl	man den ganzen
Freitag	20 Eustachius	24	* ☽ ☼ ☼ hell	Monat gut Wer-
Samstag	21 Matthäus Ev.	6	☽ ☼ ☼ schön	ter.
				Wenn an Ma-
				rtin gut Wetter
				ist, so hofft man
				folgendes Jahr
				viel und guten
				Wein.
38.	Vornehmstes Gebot, Matth. 22.		Lageslänge 12 St. 2 min.	
Sonntag	22 F. 17 Maurk. S.	18	☽ * ☽ ☼ hell	
Montag	23 Thecla J.	0	☽ o u. n. ☽ ☼	
Dienstag	24 Gerhard B.	12	☽ ☼ ☼ Tag u. Nacht gl.	
Mittwoch	25 Cleophas J. C.	24	☽ ☼ ☼ Herbst-Anfang	
Donerst.	26 Cyprianus	7	☽ ☼ ☼ wolken	
Freitag	27 Cosm. Dam. m.	20	☽ ☼ ☼ regen	
Samstag	28 Wenceslaus K.	3	* ☼ ☼ ☼ unstet	
39.	Vom Sichtbrächtigen, Matth. 9.		Lageslänge 11 St. 39 min.	
Sonntag	29 F. 18. Michael Erz.	17	* ☼ ☼ ☼ trüb	
Montag	30 Hieronymus	1	☽ ☼ ☼ ☼ naß	

9. Wer wird hoch angesehen, ohne daß es ihm lieb ist?

Tag.	Monat	Einnahme.		Ausgabe.	
		fl.	kr.	fl.	kr.
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					
11					
12					
13					
14					
15					
16					
17					
18					
19					
20					
21					
22					
23					
24					
25					
26					
27					
28					
29					
30					
31					

Tag.	Monat	Einnahme.		Ausgabe.	
		fl.	kr.	fl.	kr.
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					
11					
12					
13					
14					
15					
16					
17					
18					
19					
20					
21					
22					
23					
24					
25					
26					
27					
28					
29					
30					
31					

12ter Monat.	Christmonat. Festtage der Heiligen.	Lauf.	Witterung und Aspekten.	Rondsbrüche
48.	Zeichen an \odot und \odot , Luk. 21.		Tageslänge 8 St. 32 min.	Das letzte Viertel erscheint den 5ten um 1 Uhr 22 Minut. Nachmittag, da fre Schne bewirten.
Sonntag	1 F. 1 Adv. Eltgius	1	$\Delta \text{♀}$ \odot \odot kalt	
Montag	2 Bibiana J.	2	$\square \text{♁}$ ♁ $\Delta \text{♀}$ heiß	
Dienstag	3 Faberius Jud.	15	∞ $\Delta \odot$ frost	
Mitwoch	4 Barbara Jgfr.	24	$\Delta \text{♁}$ $\square \text{♀}$ wind	
Donerst	5 Sabina Jgfr.	13	\odot 1 u. n. $\square \text{♀}$ sch ee	Der Neumond tritt ein den 13. um 2 Uhr 11 Minuten Nachmittag ist zu Schnee geneigt.
Freitag	6 + Nikolaus B.	25	\odot $\Delta \text{♀}$ ♁ schnee	
Samstag	7 Ambrosius	8	♀ in ♁ teucht	
49.	Johannes im Gefängniß, M. 11.		Tageslänge 8 St. 22 min.	Das erste Viertel erscheint den 21. um 2 Uhr 57 Minuten Nachmitt. bringt Heiterkeit mit sich.
Sonntag	8 F. 2 Adv. Mar. Empfäng.		♁ \odot \odot kalt	
Montag	9 Leokadia J.	2	♁ ♁ ♀ windig	
Dienstag	10 Eulalia J. m.	14	♁ ♁ kalt	
Mitwoch	11 Damastus	26	♁ ♀ \odot wind	
Donerst.	12 Judith Jgfr.	8	\odot Ap. ♁ ♀ duft	
\odot	Aufgang 7 Uhr 52 min.		Niederg. 4 Uhr 8 min.	
Freitag	13 Jost. Luk. Orilia m.	19	\odot 2 u. n. ♁ dunkel	Der Vollmond erscheint den 28. um 6 Uhr 46 Minuten Vormittag neigt sich zu trübem Gewölk.
Samstag	14 Nicasius B.	2	\odot $\Delta \text{♁}$ \odot ♁ ♀	
50.	Zeugniß Johannis, Joh. 1.		Tageslänge 8 St. 16 min.	
Sonntag	15 F. 3 Adv. Eusebius	13	♁ ♁ \odot wolken	
Montag	16 Adelheit	25	$\Delta \text{♀}$ \odot ♀ kalt	
Dienstag	17 Lazarus	1	∞ $\square \text{♁}$ frost	
Mitwoch	18 F. Fronf. M. Erw.	9	♁ ♀ ♁ kalt	
Donerst.	19 Fausta Wittib	2	♁ \odot ♁ schnee	
Freitag	20 Christian	15	\odot ♀ ♁ hell	
Samstag	21 + Thomas Ap	28	\odot 3 u. n. ♁ schön	Bauern = Regeln. Wenn der heil. Christtag schön u. klar, hofft man ein gutes Weinjahr. Grüne Weihnachten, weiße Ostern. Ist es windig an Weihnachten, so tragen die Dämonen viel Obst.
51.	Rufende Stimme, Luk. 3.		Tageslänge 8 St. 13 min.	
Sonntag	22 F. 4 Adv. Demetr.	12	\odot in ♁ kürzester Tag	
Montag	23 Angelica Gräf.	26	$\Delta \odot$ Winter Anfang	
Dienstag	24 Adam und Eva	10	$\Delta \text{♁}$ \odot ♁ trüb	
Mitwoch	25 Heiliger Christtag	25	$\Delta \odot \text{♁}$ $\Delta \text{♁}$ schnee	
Donerst.	26 Stephanus u. aller H. H.	1	Martiner Fest. wind	
Freitag	27 + Joh. Ap. u. Ev.	26	\odot Per. ♁ frost	
Samstag	28 Unsch. Kindeleintag	11	\odot 7 u. v. ♁ trüb	
52.	Jos. u. Mar. verw. sich, Luk. 2.		Tageslänge 8 St. 17 min.	
Sonntag	29 F. Thomas B. m.	6	$\Delta \text{♀}$ ♁ kalt	
Montag	30 David K. Proph.	10	∞ $\square \text{♁}$ wolken	
Dienstag	31 Sylvester Pabst	5	$\square \text{♀}$ \odot ♁ aelind	

12. Wo gelten die Schweine mehr als Könige und Damen?

Tag.	Monat.	Einnahme.		Ausgabe.	
		fl.	kr.	fl.	kr.
I					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					
11					
12					
13					
14					
15					
16					
17					
18					
19					
20					
21					
22					
23					
24					
25					
26					
27					
28					
29					
30					
31					

Tag.	Monat	Einnahme.		Ausgabe.	
		fl.	kr.	fl.	kr.
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					
11					
12					
13					
14					
15					
16					
17					
18					
19					
20					
21					
22					
23					
24					
25					
26					
27					
28					
29					
30					
31					

Gemeiner astronomischer Himmelslauf auf das Jahr 1822.



Vom Winterquartal.

Das Winterquartal hat diesmal seinen Anfang genommen den 22sten des vorigen Christmonats, Morgens um 3 Uhr 11 Minuten, da die Sonne in das Zeichen des ♄ Steinbocks einrückte.

Der Jänner fängt an mit Schnee und Frost; auch nachher ist die Witterung kalt; um die Mitte des Monats scheint die Sonne heiter; nachher stellt sich gelindes Wetter ein und zuletzt wieder Schnee.

Der Hornung ist Anfangs windig; die folgenden Tage sind schneereich; die Mitte des Monats abwechselnd zwischen Regen und Sonnenschein; gegen das Ende desselben wird es rauh.

Der Merz hat in den ersten Tagen unstete Witterung; nachher ist es meistens unfreundlich; um die Mitte des Monats zeigen sich Sonnenblicke, und gegen das Ende desselben regnet es häufig.

Vom Frühlingsquartal.

Das Frühlingsquartal fängt an den 21sten Merz, um 4 Uhr 34 Minuten Vormittag, beim Eintritt der Sonne in das Zeichen des ♈ Widlers.

Die ersten Tage des Aprils sind regnerisch; nachher wird es heiter und angenehm; so ist auch die Witterung um die Mitte des Monats beschaffen; und gegen das Ende tritt Frühlingswärme ein.

Der May hat anfänglich schöne Tage; die nachherigen sind rechnerisch; um die Mitte des Monats heitert sich die Luft auf, auch der Ausgang desselben ist lieblich.

Der Anfang des Brachmonats ist heiter und schön; auch giebt es in der Folge sonnenreiche Tage; die Mitte des Monats ist wollig, und gegen das Ende entstehen viele Gewitter.

Vom Sommerquartal.

Das Sommerquartal geht ein den 22sten Brachmonat, früh Morgens um 2 Uhr 55 Minuten, da die Sonne den ersten Punkt des ♋ Krebses erreicht hat.

Der Heumonat ist in seinen ersten Tagen angenehm, nachher gewitterreich; um die Mitte regnerisch; bald nachher aber stellt sich große Wärme ein, die gegen das Ende des Monats zunimmt.

Der Anfang des Augustmonats ist windig, nachher wechselt Regen und Sonnenschein; in die Mitte des Monats bringt fruchtbare Witterung, mit dem Ende desselben entstehen Gewitter und Regengüsse.

Der Herbstmonat ist Anfangs trübe, aber bald nachher heitert sich wieder die Luft auf; der größte Theil des übrigen Monats ist angenehm, nur gegen das Ende tritt Feuchtigkeit ein.

Vom Herbstquartal.

Der Anfang des Herbstquartals geschieht den 20sten Herbstmonat, um 3 Uhr 48 Minuten Nachmittag, wann die Sonne in das der Waage kommt.

Die ersten Tage des Weinmonats sind gelinde, aber wolfigt; in der Folge regnet es oft, auch durch die Mitte des Monats zieht sich unangenehme Witterung, und so wird auch das Ende ausfallen.

Der Wintermonat ist anfänglich regnerisch und rauh, und bald nachher frostig; die Mitte des Monats bringt wenig freundliche Tage mit sich, auch dürfte der Ausgang desselben nicht sonderlich angenehm seyn.

Die ersten Tage des Christmonats sind kalt; in der Folge ist die Luft heiter; um die Mitte des Monats fällt Schnee; und mit trübem Gewölk endiget sich das Jahr.

Von den Finsternissen.

Es ereignet sich im gegenwärtigen Jahre vier Finsternisse, nämlich zwey an der Sonne und zwey an dem Monde, wovon in Europa nur die Mondsfinsternisse größtentheils sichtbar sind.

Die erste ist eine partielle Mondsfinsterniß den 6ten Hornung, welche in ganz Amerika, dem westlichen Europa und Afrika in ihrer ganzen Dauer zu Gesichte kommt; im östlichen Europa und Afrika geht indeß der Mond unter. Der Anfang der Finsterniß ist um 4 Uhr 55 Min. Vormittag, das Mittel um 6 Uhr 4 Min., und das Ende um 7 Uhr 12 Min., kurz vor Untergang des Mondes. Die Größe derselben beträgt $4\frac{1}{2}$ Zoll südlich.

Die zweyte ist eine bey uns unsichtbare Sonnenfinsterniß, den 21sten Hornung, Abends zwischen 7 und 9 Uhr.

Die dritte ist eine partielle Mondsfinsterniß, in der Nacht vom 2ten zum 3ten Augustmonat, welche fast in ganz Europa und Afrika sichtbar seyn wird. Sie fängt an um 11 Uhr 25 Min. Abends den 2ten Augustm.; das Mittel ist Morgens den 3ten um 0 Uhr 59 Min., und das Ende um 2 Uhr 33 Min. Ihre Größe erstreckt sich auf 9 Zoll nördlich.

Die vierte ist eine Sonnenfinsterniß in der Nacht vom 16ten zum 17ten Augustmonat, zwischen 11 und 1 Uhr; folglich bey uns unsichtbar.

Von der Sonne.

Die Sonne ist jener große Himmelskörper, dem wir Bewohner der Erde Licht und Wärme zu danken haben. Dieser wohlthätigen Einwirkung wegen war sie bey den alten Völkern ein Gegenstand götlicher Verehrung. Sie verdient daher unsre ganze Aufmerksamkeit und Betrachtung. Wenn die Sonne über unsern Horizont (wie wir zu sagen gewohnt sind) heraufsteigt, so werden alle übrigen in unermesslicher Ferne sich befindenden Himmelskörper verdunkelt; selbst der prächtig glänzende Syrius verschwindet aus unsern Augen, und der Mond erscheint nur noch in bläßer Erleuchtung und ohne Wirkung auf unsre Erde. Die Sonne verursacht den Wechsel zwischen Tag und Nacht; ihr verdanken wir die verschiedenen Jahreszeiten, nebst den damit gewöhnlich eintretenden Veränderungen der Wärme und Kälte. Auf ihren scheinbaren Umlauf gründet sich der wichtigste Theil unsrer Zeitrechnung. Sie, die Luft- und Wärme-Geberin, verbreitet Lebendigkeit und Wohlseyn fast über die ganze Erde; nur die kalten Pole, am Norden und Süden unsrer Kugel, erfreuen sich ihrer Einflüsse nicht. Deswegen herrscht doch ewiger Winter, und alles ist dort vom Eise erstarrt.

Wir wissen, daß die Sonne mit ihren Planeten, Nebenplaneten und Kometen ein wohlgeordnetes Ganzes ausmacht, welches man Sonnensystem nennt, worin das leuchtende auffallend große Gestirn beynah im Mittelpunkte auf einer, uns wenigstens so vorkommenden, unveränderlichen Stelle steht. Die doppelte Bewegung, welche die Sonne zu machen scheint, ist demnach weiter nichts, als eine Täuschung unsers Gesichtes.

Nach der Berechnung der Sternkundigen ist die Sonne ungefähr 400mal weiter von uns entfernt, als der Mond. Eine Kanonenkugel, welche binnen einer Sekunde 600 Fuß durchläuft, würde, wenn sie die angegebene Geschwindigkeit beständig behielte, und zugleich immer in gleicher Richtung fortläufe, von der Erde aus nicht eher, als nach 3418 Tagen, das ist, nach 25 Jahren und 10 Monaten 6., der Sonne anlangen. Welch eine erstaunliche Entfernung! Und doch erreichen uns die Lichtstrahlen, die von ihr ausgehen, in der kurzen Zeit von 7 Minuten. Welch ein unbegreifliche Geschwindigkeit!

In den ältern Zeiten stellte man sich die Erde als unbeweglich vor; man meinte, die Sonne bewege sich am Himmel um sie herum, um sie zu beleuchten. Diese Meynung fand um so mehr Beyfall, weil sie ganz mit dem übereinstimmt, was die Menschen durch den Sinn des Gesichtes wahrnahmen. Allein sinnliche Wahrnehmungen täuschen auch hier, wie sonst in tausend Fällen. Die neuere Sternkunde und geprüftere Beobachtung, auf sichere Berechnung gestützt, hat uns weit richtigere Kenntniß von der Sonne verschafft, als den Alten zu Theil geworden ist; und nun

zweifelt kein Verständiger mehr, daß sich die Erde icht um die Sonne bewege. Sie legt ihren Weg um diesen großen Weltkörper in 365 Tagen 5 Stunden 48 Minuten und 11 Sekunden zurück, welche unser gemeines Jahr ausmachen.

Man sagt im gemeinen Leben: Die Sonne geht auf, die Sonne geht unter. Dies ist aber eine durchaus irreführende Sprache, und ein Zeugniß von althergebrachten falschen Ansichten und Vorstellungen. Nach dem, was mit allem begründeten Rechte, als Wirkung vorgeschrittener bessern Erkenntniß, von der Bewegung der Erde um die Sonne zur Verhauptung aufgestellt wurde, sollten wir vielmehr sagen: die Erde richte diejenige Hälfte ihrer Kugel, auf welcher wir uns befinden, um diese oder jene Zeit gegen die Sonne, gegen den Mond, gegen die Fixsterne u. dgl. Und statt: die Sonne, der Mond, die Fixsterne, ic., gehen unter, sollte man sagen: die Erde entseht uns nun diese oder jene Zeit durch die regelmäßige Umdrehung um ihre Achse, oder um sich selbst herum (welches alle 24 Stunden geschieht), den Anblick der Sonne, des Mondes, der Fixsterne u. s. w.

Der natürliche Tag, oder der alltäglich wiederkehrende Zeitpunkt, da wir des Tageslichtes genießen, nimmt mit dem Augenblicke seinen Anfang, da man an einem freyen Orte, besonders auf einer beträchtlichen Anhöhe, den äußersten Rand der sogenannten Sonnenscheibe zuerst über dem Horizonte oder Gesichtskreis gegen Osten wahrnimmt, und endiget sich jedesmal mit dem Augenblicke, wo der äußerste Rand derselben lichtgebenden Scheibe der Sonne am westlichen Himmel wieder aus unsern Nicken verschwindet. Doch geht jenem erstern Zeitpunkt immer eine, länger oder kürzer dauernde Aufheiterung, so wie dem letztern eine allmähliche Abnahme der Tageshelle voran, die mit dem Namen Morgen- und Abenddämmerung bezeichnet wird, und welcher wir eine doppelte merkliche Verlängerung des natürlichen Tages zu verdanken haben. —

Die Fortsetzung soll, so Gott will, im künftigen Jahre nachfolgen.

Auflösung der Räthsel.

1. Der Schneider.
2. In der Unbeständigkeit.
3. Zu betrügen und betrogen zu werden.
4. Weil sie keine sind; und es doch gerne wären.
5. Mit lauter Gesundheitstrinken richtet man oft die Gesundheit zu Grunde.
6. Die Kalendermacher, Zeitungschreiber und Schmeichler.
7. Seine Frau, wenn er sie vorher erzürnt hat; dann sagt sie ihm alles, was sie von ihm weiß.
8. In der Herrschaft.
9. Ein Gehängter.
10. Weil sie ins Zimmer gehören, den sonst würden sie Frauengassen heißen.
11. Weil sie sich schämen, daß sie so schlecht gefeyert werden.
12. Im Kartenspiel.

Fortsetzung der im letztjährigen Wanderer abgebrochenen merkwürdigen Uebersichten; Geschichten, und Anekdoten alter und neuer Zeit.

Mit Gottes Zuthun wieder ein Jahrchen zurückgelegt. Manchem zum Verdruß, Manchem zum Vergnügen hat der Wanderer, und doch immer seinen angebornen, anerbten und eingewöhnten Frohsinn bewahrt, obwohl ihm manche — man kann wohl sagen — Fatalien zugestossen sind, die allerdings geeignet gewesen wären, ihn zu verstimmen.

Auch ereigneten sich während dem Verlaufe dieses Jahres wieder verschiedene Sachen mancherley Gattung und Gestalt, und wenn ich alle an den Tag und zur Kenntniß armer Leser bringen wollte, so möchte ich ganz sicher befürchten, es möchte sich eint und anderer an mir vergreiffen, bey welchem Anlaße mir leicht begegnen könnte, daß ich meine Kopfbedeckung einbüßte, wo mir sohin kein anderes Mittel erübrigte, als mich kläglich an Conradis Geschicklichkeit zu wenden, damit er auch mich — wie schon manchen Andern — wieder zum stattlichen Manne stempelte, und gehörig herauspuffte.

Was würde wohl Herr K. sagen, wenn ich meinen Lesern verrathen würde, daß er seine Paar Jauchert Keeben mittels der Spritzkanne täglich mit Wasser begießen ließ, um sie vor der unbändigen Cometenhitze des Jahrs 1811 zu bewahren, eine Arbeit, die viel Schweiß kostete.

Wenn ein berühmter Oekonom, wie D. B. zum Beispiel sich bewogen fand, gerollte Gerste säen zu lassen, um der Mühe des Schrotens und des Müllers

langen Fingern überhoben zu seyn, und überhaupt weniger Escherrey damit zu haben, so ist dieses keine Folge, daß der Wanderer hievon Notiz nehme, viel weniger diese Privatmanipulation an seine Leser verrathe.

Daß ein gewisser Herr, der so gerne über seinen Parnodel raisonirt, den ernstesten Vorsatz machte, seinen Kassenfahnen nicht ausgehen zu lassen, um immer gute Mäusefellen zu besitzen, ist eben so wenig eine Merkwürdigkeit, als daß Meister Griefgram sich eines tüchtigen eisernen Hammers bediente, um gekochte Schnecken aus den Häusern heraus zu kriegen.

Wenn ein animal scribax in einer Abschrift „Pœnitentiarius major“ schreiben sollte, und eben so ernst, als gravitatisch frägt: Wie heißt denn dieser Herr Major? so ist dieses eine kleine Ungeschicklichkeit von seiner Seite, eignet sich aber durchaus nicht in den Kalender.

Daß die Pfandschreiberey gemäß dem Gesetze dem Hansen — Hans wegen Veräußerung seines Guts Gewährgelder (Evictionstaxen) ansetzte, daran ist allerdings recht geschehen, daß er aber diese Gelder von darum nicht schuldig zu seyn glaubte, weil er keine Flinte (Gewehr) im ganzen Hause habe, daran mag er Unrecht gehabt haben — meint der Wanderer. Sich einen Windhundlopf zu wünschen, um bequemer unter den ungeheuren Souffleurlochdeckeln von Hüten,

die die Mode den Damen heut zu Tage aufbringt, küssen, und überhaupt näher und vernehmlicher mit ihnen plaudern zu können, mag zwar allerdings zweckmäßig seyn, ist und bleibt aber immer garstig.

Ich mag mich nun einmal nicht mehr damit befassen, solchen Geschichtchen, die überdies nicht einmal interessieren, Publicität zu geben, die Leute zu ärgern und mich zu verfeinden, ich schweige lieber, denn ich habe der Feinde ja schon genug, und thue was mir obliegt, nemlich ich setze mich an mein Stehpult, und schreibe meine Wanderungen, denn es ist viel besser, der Schuster bleibe bey seinen Leisten.

Wenn ich nur noch einen leztjährigen Kalender hätte, sie sind leyder rein vergriffen, und die Abnehmer waren unverschämt genug, nicht ein einziges Exemplar für mich zurück zu lassen, woraus ich hätte ersehen können, bis wohin sich meine leztjährige Wanderung erstreckte. Doch es ligt ja Hartmanns Versuch über den Bodensee St. Gallen 1795 vor mir, und dieser erinnert mich, daß ich mich Kolbs Perikon nicht mehr bedienen könne, folglich bey Badens Grenze am obern Bodensee stecken geblieben seyn müße. Inenstaad mag mein leztbereister Ort gewesen seyn, drum beeile ich mich jetzt weiter und zwar in das Württembergische zu kommen. Die gelb und schwarzen Jurisdiktionspfähle bezeichnen schon meinen Uebertritt über die Grenze, und in der Nähe sehe ich den Ort Fischbach, ein kleines — hart am Bodensee gelegenes Dorf, das seinen Namen sehr wahrscheinlich vom Fischbaken erhalten haben mag, wenn es anders nicht an einem fischreichen Bache gelegen ist, und da ich mich eben erinnere, daß ich oben am Dorfe auf der Landstraße über eine Brücke passirte, so wird wohl letzteres der Fall seyn.

Eine kleine Stunde, wohlgemerkt: von jetzt an läßt sich der Wanderer auf eine, bis zwey Quadratmeilen nicht gefährden, kömmt man auf einer hübschen Straße nach

Friedrichshafen,

ein von dem leztverstorbenen König Friedrich von Württemberg Höchstseligen Andenkens zum Freyhafen erhobener, aus dem ehevorigen — ehemals zur Abten Weingarten gehörig gewesenen Kloster Hofen, und der vormaligen Reichsstadt Buchhorn, die ihren Namen von einem Buchwalde hat, der sich ehedessen hier bis in den See gezogen hatte, zusammengefesten, um durch beträchtliche in dem Zwischenraume dieser ehedem einzeln Orte vorgenommene beträchtliche Bauten vereinigten Ort, der durch die ertheilte königliche Begünstigungen sich beträchtlich verschönert, und vermehrt hat.

Der Handel dieses Freyhafens ist blühend, und die Schiffahrt äußerst lebhaft. Ein sehr gut gelegenes Waaghaus begünstiger beide vortheilhaft.

Hier ist der Siz einer königlichen Ober-, eines Cameral- und Oberzollamts.

Um den Ort und gegen Argen erblickt man noch die Ruinen von mächtigen Verschanzungen, die bey dem Einfalle der Tyroler- und Vorarlberger- Insurgenten erbaut wurden. Von hier aus geht es über Eris Kirch, einem kleinen Dorfe, wo der lezte Zweig des so berühmten Stammes der Montforte in der Kirche begraben ligt, nach

Langenargen,

einem angenehmen, freundlichen, offenen am See gelegenen Marktflecken, wo der wilde Waldstrom Argen sich brausend

in den Bodensee wirft; dieser Fluß ist berühmt durch die ungeheuren Verwüstungen, die er hier und da zürnend erregt.

Nahel an dieser Stadt, auf einer kleinen Insel, das Argenhorn genannt, steht das im Jahr 1332 von Graf Wilhelm von Montfort erbaute Schloß Argen, welches seither, und bis in die 1780er Jahre der Sitz der uraltsächsischen Familie von Montfort war.

Schloß und Flecken erhielten den Namen von dem Flusse Argen.

Ich verfolge am See hin meinen Weg, und komme nach

W a s s e r b u r g,

einem Dorfe und Schloß auf einer kleinen Erdzunge. In frühern Zeiten hieß dieser Ort Buazzarburg, und merkwürdig ist, daß die Einwohner ihre Sprache demalsten noch auf solche Art dehnen. Ehemals gehörte es zur Herrschaft Argen, in der Folge den Grafen von Fugger, jetzt ist es Bayerisch. Die Gegend ist fruchtbar an Obst, Wein, und Früchten, auch beginnt hier nach und nach ein nicht unbedeutender Weizenhandel.

Eine Stunde davon weiter den See hinauf erreicht der Wanderer die auf einer reizenden Insel im Bodensee gelegene Stadt

L i n d a u,

die ihrer Lage wegen das schwäbische Venedig genannt wird. Ihren Namen Lindaugia soll sie von den Lindenbäumen haben, welche in frühesten Zeiten auf der Insel gestanden haben, wo nun die Stadt erbaut ist.

Wer sich einer fabelhaften Entstehungsgeschichte dieser Stadt erfreuen will, mag den Ritterroman „der Alte überall und nirgends“ nachlesen; ich finde

sie hier aufzunehmen nicht geeignet genug, weil ich streng wahrheitsliebend bin.

Von dieser Insel meldet schon Strabo, daß die Römer und Bindeliker im Jahre nach Roms Erbauung 739 in deren Nähe einander ein hohes Erthen gegliedert haben, worin die Römer Sieger geblieben, und ihr Anführer Liberius den Thurm auf der Insel erbaut habe, der jetzt unter dem Namen Heidenmauer bekannt ist. Wenigstens ist soviel gewies, daß die Römer in folgenden Zeiten diese Insel besetzt hielten, und daß der am Bodensee sehr bekannt gewesene Constantinus Chlorus die sogenannte Burg gegen die Anfälle der Allemannier erbaut habe.

Die Stadt steht eigentlich auf dreyn Inseln, von welchen die größte mittels einer 290 Schritte langen hölzernen Brücke mit dem festen Lande zusammenhängt.

Sie war ehemals eine freie Reichsstadt und hat einen beträchtlichen Handel von und nach Italien.

Im Jahre 1802 wurde die Stadt samt dem darin befindlichen sehr bedeutenden adelichen Fräuleinstifte dem Fürsten von Brezgenheim als Entschädigung zugesetzt, von diesem aber 1803 an Oesterreich abgetreten. Durch den Presburger Frieden fiel sie an Bayern, und wurde dem Illerkreise einverleibt.

Das Landgericht Lindau enthält auf einer und einer halben Quadratmeile 6316 Menschen, die Stadt selbst aber 2229.

Die herrschende Religion in letzterer ist die Lutherische. Zwischen dem Lindauer Gebirge und der Grafschaft Brezgen fließt die Leiblach oder Lieblen als Grenzscheide.

Von Lindau kommt man über die Brücke durch Baumlein, einem kleinen Dörfchen, welches eine Eisenschmelze, eine

Kohlenbrennerey, und eine sehr besuchte Schiffslände, auch im Frühlinge wöchentlich zweymal Markt hat, weil fast alle in Bregenz und dem benachbarten Allgäu verfertigte Reebstecken daselbst verkauft werden, und durch die Bregenzer Klause einem aus drey übereinander erhöhten Bollwerken besetzten Pässe, durch welchen die Straße aus der Schweiz und Italien nach Lindau und Schwaben geht, nach

B r e g e n z,

der Hauptstadt der österreichischen Grafschaft gleichen Namens; dieser Ort ist einer der ältesten am Bodensee, ward schon von den Römern vergrößert und befestiget, jedoch zerstörten die Allemanier diese römische Festung in der Folge, wodurch die Stadt sehr viel an ihrer Größe verlor, und heut zu Tage die eigentliche oder obere Stadt auf einem Hügel viel kleiner ist, als ihre Vorstadt, die sich bis an den See zieht.

Unfern von der obern Stadt steht das feste Schloß Pfannenberg.

In den frühern französischen Kriegen hat sich die Bürgerschaft durch Muth und Tapferkeit immer sehr ausgezeichnet, und in dem Schwedenkriege der damals bedrängten Stadt Konstanz bedeutende Zufuhren an Leuten und Lebensmitteln gebracht. In dem französischen Revolutionskriege ward sie im Jahr 1796 von den Franzosen genommen, und sehr hart behandelt. In der Folge kam sie samt der Grafschaft an Bayern, nun ist sie wieder unter ihrem rechtmäßigen Regenten, dem Kayser von Oesterreich.

An dem See werden in vielen daselbst zerstreuten Hütten eine Menge von Holzarten, als Weinzüber, Rübel, Gelten u., und auch eine solche Menge von

Reebstecken verfertigt, daß hiemit benachbarte alle Orte am Bodensee bis weit in das Land hinein versehen werden.

Nicht weit von Bregenz eine gute Viertelstunde davon ligt

M e h r e r a u,

eine Benediktinerabtey, die den Ruf des ältesten Klosters der ganzen Gegend hat, indem selbes schon im Jahr 611 soll gestiftet worden seyn. Mit Gewisheit läßt sich dieses zwar nicht behaupten weil das Kloster mehrmal zerstört und ausgeplündert wurde, wodurch alle Urkunden verloren giengen.

Es ligt zwar sehr angenehm am Bodensee, hat eine vortreffliche Aussicht, ist aber sehr ungesund des sumpfigen Bodens wegen.

Nah bey diesem Kloster ergießt sich der Fluß Bregenz, der hier, wie die meisten Flüsse, die in den Bodensee fließen, gemeinlich nur Aach genannt, in den See. Auf diesem Fluße wird eine Menge von Brennholz aus dem Gebirge gefloßt, und dem See nach verhandelt.

Hier muß noch bemerkt werden, daß, weil Bregenz der oberste Punkt am Bodensee ist, die Reise nun herabwärts gegen und in die Schweiz gehe. Von Mehrerau kömmt man den See herunter nach

H a r d,

einem großen, meistens von Fischern, Schiffsbauleuten und Schiffern bewohnten Pfarrdorfe am Ausflusse der Lautrach in den See.

Auf dem Harderiede erlitten im Jahr 1499 die kaiserlichen und schwäbischen Bundesvölker eine sehr fühlbare Niederlage von den schweizerischen Eidgenossen.

An dem Ausflusse der Fuß a a ch, oder Dorrenbirner a a ch genannt, ligt

F u ß a c h,

erbaut und berühmt wegen der Ueberfahrt über den See unter dem Namen Fossone. Dieses Dorf hat eine starke Expedition von Lindau nach der Schweiz, Bünden, und Italien. Am äußersten Spitze auf einer Erdzunge stehen einige Häuser, Kohr genannt, von dem Namen Kohr spiß, den diese Erdzunge trägt, die sich bey dem Ausflusse des Rheins in den Bodensee hinein erstreckt.

Das letzte Oesterreichische Dörfchen, am Rhein gelegen, und gerade gegenüber vor dem Schweizerorte Rheineck, heißt Gaisau, es ist sehr vielen Ueberschwemmungen ausgesetzt, und daher sumpfig, und ungesund.

Von Rechtswegen sollte man bey St. Margaretha, der Hauptüberfahrtsstation über den Rhein schiffen, um auf die Schweizerseite zu kommen, da man aber von Gaisau gerade nach Rheineck hinüber kommen kann, und der Wanderer Umwege nicht liebt, obwohl er auch recht gerne die oberhalb Rheineck im Rheine stehende Schiffmühlen bestebäugelt hätte, so macht er kurzen Prozeß, setzt sich in einen Rachen (irgendwo Schenackel genannt) und steuert gerade hinüber auf

R h e i n e c k,

einem artigen hart am Rheine gelegenen Orte, wo man mit edlem Rheinthaler bedient, und auch sonst recht ordentlich behandelt wird, wie dem R** Landsturm im Jahre 1796 geschehen, welcher damals in größter Verlegenheit — dennoch liebreich aufgenommen, und ebenso menschenfreundlich als uneigennützig behandelt wurde. Der Wanderer kennt nur

nicht mehr des edlen Mannes, der ihm seinen Stuken wohlgepackt und sicher verwahrt unentgeltlich und Franko zusandte, sonst würde er seiner sicher Erwähnung gemacht haben.

Freilich hat eine dafelbst in neuern Zeiten stattgehabte samöse Jagnetiloterie nicht wenig Aufsehen erregt.

Um mich näher in der Gegne zu erkundigen, gehe ich über Staad, einem Dorf und Schifflände an der Schwarzenegg, und über Wartensee nach einigen Warte gg Denkmäler von Valentinian dem ersten vorbey, nehme meinen Weg über

R o r s c h a c h,

einem ansehnlichen, wohlgebauten, hübsch-situirten zum Stift St. Gallen gehörig gewesenen Marktstücken, der einen starken Fruchtmart und beträchtliche Güterniederlagen, ehemals auch seinen eigenen Adel hatte, verlasse auf einen Ausflug den Bodensee und den klassischen sich daran hinziehenden Boden, und steige allmählig ein und eine halbe Stund bergaufwärts, und komme, nachdem ich im Schachen dem edlen Rheinthalen die schuldige Abschiedsvisitte gemacht hatte, bis auf die Höhe von

S t. G a l l e n,

Hier, wo im 6ten Jahrhunderte noch Bären und Wölfe in dichten Waldungen hausten und die Nachbarschaft schreckten, erhebt sich jetzt eine herrliche, zwischen zween Bergen und den Flüssen Sittern, Goldach und Steinach gelegene herrliche Stadt, der Sitz edler reger Betriebsamkeit. Sie ist die höchstgelegene Stadt in Europa; hier gedeiht kein Weinstock mehr, und nur durch Kunst wird spärliches Obst gepflanzt, und sozusagen dem späten Winter entrisfen.

Wer hier eine gründliche Geschichte des Cantons und der Stadt St. Gallen suchen will, der betrügt sich, denn auf Ausflügen pflegt der Wanderer sich aller Abhandlungen zu enthalten, beschränkt sich also, dießfalls seine Leser auf die neuern Geschichten von Idephons von Arx, und Georg Wartmann zu verweisen, deren letztere den Hoch- und Wohlgeachteten Herren Herren Präsidenten und Mitgliedern des löblichen Stadtraths der Gemeinde St. Gallen mit folgender Aufschrift Hallers zugeeignet ist.

„Aus Eifer nicht zu lähn, nicht feig
beym Widerstand,
Und keinem Freunde hold, wie seinem
Vaterland.“

Ueber St. Veit gelangte ich endlich hieher, ankerte im Gasthose zur goldenen Ruß, ließ mir — um recht beßaglich mein Tagebuch niederzuschreiben, eine zweypfündige Bratwurst vorsehen, die hier in einem Darne zu haben sind.

St. Gallen dankt seinen Ursprung dem Kloster, denn, als der heilige Gallus aus Irland herüberkam, um in Zuggen am Zürchersee die Heiden zu bekehren, mußte er daselbst entfliehen, weil die dortige Einwohner seine neue Lehre weder begreifen konnten noch wollten; er begab sich also von da weg, setzte sich an der Steinach fest, errichtete eine Einsiedelen, und gründete endlich das Kloster St. Gallen.

Durch die Streifzüge der Römer, der Allemanen, und Hunnen aus ihren Sitzen am Bodensee aufgeschreckt, flüchteten sich die Anwohner des Bodensees in die entferntere Gebirge, und verschanzten sich um das Kloster des heiligen Gallus; hieraus erhob sich nach und nach die Stadt St. Gallen, die begreiflicher Weise in frühern Zeiten dem Kloster untergeben

war, sich aber in der Folge loszureißen wußte.

Künste und Wissenschaften blühten bald in dem Kloster, so wie Industrie und Thätigkeit in der Stadt.

Eröffnete Streitigkeiten zwischen dem Kloster und der Stadt veranlaßte die Geislichen nach Korschach zu ziehen, und sich daselbst anzusiedeln, allein die Furcht der Städter, dadurch ihre Handwerker und Nahrungsquellen zu verlieren, brachte sie auf den Entschluß, das zu Korschach neugegründete Kloster zu zerstören, um die Pfaffen zu zwingen, ihren Wohnsitz in St. Gallen zu behalten; sie vollbrachten auch ihren Vorsatz mit Hilfe der Appenzeller, zerstörten das Kloster Korschach, wurden aber durch eine Belagerung, die sie aushalten mußten, und durch den dadurch bewirkten Verlust ihrer Landschaft hiefür hart genug gebüßt.

An Kriegsthaten bleiben unsere alten Galler nicht zurück; ihrer erwähnt die Geschichte auf den Schlachtfeldern von Granson und Nenge; in den Schwabenkrieg, nemlich auf das Harderried lieferten sie 600 Landsknechte, die, als es damals warm zugienge, die Hände auch nicht in die Kamisoltasche gesteckt haben mögen; auch im Schwaderloch waren St. Galler mitbeschäftiget, den Konstanzer den Pelz zu reinigen; bey Murten aber kamen sie wie der S** mit den Palmen, nemlich einen Tag zu spät; in neuesten Zeiten aber im Jahr 1798 nahmen sie bey Frauenbrunn — Fersengeld.

Wenn wir in der Geschichte — sie seye gedruckt oder ungedruckt — lesen, daß ein St. Galler Bürger unter dem Vorwande, er habe in einem Arboner Walde unbefugterweise Holz gehauen, ein Fuß abgehauen worden, so werden wir dieses wahrlich für unhöflich halten; betrachten wir aber den Nachsatz, daß

nemlich die hierüber entrüstete St. Galler sich sogar die Mühe nahmen, sechs Arbeiter zu fangen, und diesen beide Füße, zusammen also zwölf abzuhaueu, so werden wir wohl Respekt haben vor dieser Art Multiplikation, denn auf diese Weise möchte ich keinem Galler den Zopf abschneiden, ich wäre ja in Gefahr bey Abmangel meines Zopfes wenigstens rücksichtlich der Kopfbedeckung skalpirt zu werden.

Mit Vergnügen, und mit der ihm eigenen Unpartheilichkeit bemerkt zwar der Wanderer ganz veränderte Sitten in den neuern Jahrhunderten zu St. Gallen, Er zählt auch manchen berühmten Mann, z. B. einen Wegelin, Zollikofer, Zing, Girtanner, allein, er sähe diese, so wie einen Pfarrer Appenzeller in Nidau, und manchen schätzenswerthen Kauf- und Geschäftsmann freylich viel lieber auf vaterländischem Boden verpflanzt, als im Auslande, zwar ehrenvoll, angestellt, denn da, wo Vaterlandsliebe spornet, leistet das Kraftgenie immer das Doppelte.

Innig entzückte mich das neue prächtige für 100 Kinder eingerichtete Waisenhaus, eine Anstalt, die ihre Gründung der ergiebigen Zeitepoche von 1808 bis 1811 verdankt; wünschenswerth wären auch anderwärts ähnliche Wohlthätigkeitsanstalten. —

Die gesellschaftlichen Verhältnisse von St. Gallen zu beschreiben, wäre der dankbare Wanderer schwerlich im Stande, wenn nicht die den Gallern ganz eigene Gastfreundschaft ihm erlaubt hätte, einen unpartheiischen vielleicht belehrenden Blick in das Innere der Familien: sowohl als öffentlichen Gesellschaften zu werfen.

Jeder angesehenere Hausvater in St. Gallen hat wöchentlich seinen bestimmten Familientag, wo sich Kinder und Enkel zu einem Mittagsmahle versammeln;

innigste Geschwisterliebe und herzlichste Verkettung versprach sich der Wanderer von dieser so trefflichen Einrichtung, fand aber zu seinem nicht geringen Erstaunen, und vollen Bestürzung an der Stelle ächt schweizerischen Sinnes hie und da Handlungsneid und Einmischung in fremde Familienverhältnisse, und hörte selten von was anderm, als von Mouffelines und Zizieres sprechen. —

So auch im Verein, einer Gesellschaft, deren geschmackvolle Einrichtung alle Erwartung übertrifft, obwohl sich der Wanderer, der sonst doch nicht so leicht in Verlegenheit kömmt, sehr bekümmert fühlte, da er sich von der Gesellschaft kaum — von einzelnen Mitgliedern aber, welche auf Sophas dahingestreckt halbblaut miteinander schwätzten, durch Fingerzeige und Blicke beobachtet wurde, wie wenn er auch den 5ten Welttheil durchwandert hätte, wo nemlich der tatiuirte Herr Cabrie, der von Herrn H***** von Zürich zur Ordnung gewiesen wurde, landete.

Behaglicher als in diesem Zirkel befand sich der Wanderer beim Frühstück in Baretts Caffeehaufe, hier läßt Bedienung, Geschmack, Höflichkeit und traulicher Umgang nichts zu wünschen übrig. Abends beim Trischli wars gleichfalls eben recht.

Auch einen Ausflug auf Freudenberg wagte der Wanderer; durch die herrlichste Aussicht hiesfür belohnt übersah er beinahe mit einem Blicke Tettnang, Ravensburg, Mainau, St. Lorenz bey Constanz, und Hohentwiel. Von dieser erhabenen Stelle gieng es durch ein prächtiges Thal ins Nest, wo gemittagsmahlet wurde; hier hörte der Wanderer zween Rätze einer benachbarten Stadt, und Dependirte eines Comites über Liegenschaften zu seiner

größten Aufertbauung von Treppe (Separation) einer Waldung sprechen. Von da gieng es nach dem Haggen, einer merkwürdigen Stelle, wo eine Treppe von mehreren hundert Stufen und eine Brücke über die Sitter in den benachbarten Canton Appenzell führt; über das Stinckhaus, Sauhasen, und Wasen kam ich wohlbehalten, doch etwas ermüdet nach St. Gallen zurück, wo mir mein Wirth die Quelle der vorstehenden seltsamen Benennungen nicht zu deuten vermochte.

Die Stadt St. Gallen erhielt erst im 1417ten Jahre ihre Unabhängigkeit vom Kloster, und 1454 wurde sie zugewandter Ort der Eidgenossen, erst aber im Jahr 1666 bekam sie Zutritt zu den Tagelösungen.

So wie zwischen dem Abt und der Stadt, ergab sich auch mancherley Zwietracht zwischen den Bürgern und dem Rathe.

Im Jahr 1510 schon unterstützten die beiden Prediger Wetter und Burgauer, so auch der Rathsherr und nachherige Bürgermeister Joachim von Watt (Badianus) die begonnene Kirchenreformation, und im Jahr 1524 gieng die Bilderstürmerey los, und wurde endlich der reformirte Gottesdienst eingeführt. Ein Jahr später verbreitete Wolfgang Ullmann auf dem öffentlichen Marktplatz, zu Wald und Feld die Schwärmerey der Anabaptisten, gewaltsamer Ausschweifungen wegen wurden die Schwärmer verwiesen.

In der Stadtbibliothek findet man außer verschiedenen Schriften von Curion, Gregorio turonensi etc. besonders die Handschriften von Badian.

Auch das entferntere, aber sehr berühmte zum Canton St. Gallen gehörige Pfefferbad besuchte noch der Wanderer der Seltenheit willen; hier, wo die

Tamin aus dem Garbona: Gletscher entspringend in dem Distrikte Sargans ein wildes furchtbares Thal durchirrt, und von himmelhohen Felsen in einen tiefen Schlund eingeengt, mehr dahin stürzt, als fließt, tief unter des Wanderers Blicken, da findet der Reisende das Pfeffersbad.

Eine höchst sonderbare, äußerst wilde Lage in einem entsetzlichen Felsenschlunde charakterisirt dieses Heilbad vor allen andern; diesem ähnlich ist kein anderes in Deutschland und der Schweiz. Dicht daran vorbey in schauerlicher Tiefe wälzt sich die wüchende Tamin mit lautem Brausen und Getöse. Scharf in den Felsen ausgeschnitten ist ihr Bett, und so schmal, daß eine unbedeutende Brücke von Brettern darüber hinführen kann. Häufig hat die Quelle des Pfefferbades ihre Heilkräfte an vielen Kranken erprobt, ihr Gehalt ist überreich, sie hat, wo sie quillt, 30 Grade Wärme. Ein fürchterlich steil aufsteigender Fels verschließt sie, und nicht ohne Lebensgefahr konnte sie früher besucht werden. Schon im elften Jahrhundert sagt man, seye sie durch einen Jäger entdeckt worden, der einem angeschossenen Wilde bis in diesen Schlund nachstieg. Sehr alt ist die Bekanntschaft der Anwohnenden, besonders der Mönche von dem nicht weit entfernten Kloster Pfeffers, in deren Gebiet die Quelle liegt, und woher sie auch den Namen hat. Anfangs geschah wenig, um diesen köstlichen Schatz zugänglich zu machen; da die Quelle in dem engsten rauhesten Felsenschlunde unmittellbar über der Tamin ihre Entstehung nimmt, so konnten nur die kühnsten Wagehälse sich ihr nähern, sie mußten auf einigen rauhen vorstehenden Klippen an der hohen Wand des Felsens eine bedeutende Strecke weit hinklettern, kriechen, ohne festen

Fußtritt, ohne sichere Spur, und oft bog sich der Fels noch lästig hervor, und erforderte die geschickteste Besonnenheit, sich um ihn her in dem Augenblicke zu beugen, wo der Fuß den neuen Auftrittspunkt noch nicht gefunden hatte. Unter dem Kecken, der so am Felsen hieng, an ihm hinschwebte, öffnete sich der furchtbarste Abgrund; rettungslos verloren war jeder, den hier der Schutzgeist verließ, und das Unglück hinabwarf in die beschäumte Lamin. Bald aber half der Verstand den Annähernden durch Stricke, die eine Art von Geländer an der Felsenwand bildeten, durch schmale Leitern, die auf seitwärts in den Felsen eingetriebene Hölzer gelegt wurden, welche eine Ueberlage von Brettern erhielten, und ganz zunächst der Quelle durch eine furchtbare hölzerne Brücke, die frey in Stricken hieng.

Wen schaudert nicht bey den Gefahren eines solchen Wandels? die seitwärts eingetriebene Holzstöcke konnten von der Feuchtigkeit leiden, mürbe werden, brechen, die Sprossen der Leitern dergleichen, die Klammern, woran das Geländer mit Stricken befestiget war, konnten losgehen. Der Gefahren, die von dem Wunsche das Wasser der Quelle zu gebrauchen unzertrennlich blieben, waren unendlich viele, und doch wurde das Wasser geschätzt, und die elenden Hütten, welche man auf der offensten Stelle elend hingebauet hatte, wurden alljährlich fleißig besucht und bewohnt.

Erst im Jahre 1630 fiel es endlich den Mönchen des benachbarten Klosters bey, mehr Bequemlichkeit für die Besuchenden zu verschaffen; die Quelle wurde sechshundert Schritte weit aus dem engen Schlunde, worin sie haust, in Röhren hervorgeleitet bis an die Stelle, wo sich die Felsen öffneten, und den Aufbau von

einigen förmlichen Wohngebäuden und Badestuben zuließen.

Nun mehrte sich der Zulauf von Jahr zu Jahr, und bald konnte die Menge der Ankömmlinge nicht mehr genug Unterkunft finden. Geld verbreitete sich dadurch in der Gegend in Menge, das Kloster gewann dabey in jeder Hinsicht, und war deßhalb im Anfange des achtzehnten Jahrhunderts zu neuen Opfern für Verbesserung dieser Anstalt bereit.

Da, wo die alten Badehäuser gestanden hatten, wurde der Fels durch Sprengung sehr erweitert, so, daß ein großes und kleines Badehaus erbaut werden konnten, welche zusammen über dreihundert Badegäste beherbergen können.

In jeder Minute gibt die Quelle 1400 Maß Wasser, welches bey seiner Ankunft im Bade, obwohl es in einem Kanale neben der obgedachten hölzernen Brücke über den Abgrund geleitet wird, nur einen Grad von seiner Wärme verliert, also nach Reaumür noch 29 Grade hält.

Es ist ohne Geruch, Geschmack, und Farbe, dient den Kranken zum Trinken und zum Baden, und wird wohl gekorkt und verpicht in Flaschen weit hin versendet.

Erfahrung von mehreren Jahrhunderten bestätigt, daß der Gebrauch dieses Wassers in allen Krankheiten, wovon die Ursache in verdorbenen oder scharf gewordenen Säften, oder in Verstopfungen der feinsten Organe ligt, von entschiedenem Nutzen, und des guten Rufes sehr werth seye, welchen es hat, und schon so lange behauptete.

Soviel von St. Gallen, und nun wieder abwärts an den Bodensee. Nachdem des Wanderers Bündel wieder geschnürt war, gieng es wieder durch Kornschnach über Horn, Steinaach mit seiner starkbesuchten Schifflande nach

U r b o n,

Arbor Felix, einem römischen Castell, das wahrscheinlich unter dem Kayser Tiberius angelegt, und mit einer Cohorte pannonischer Hilfsvölker unter dem Befehle eines Tribunen besetzt, und zu Vertheidigung des Passes aus Helvetien nach Rhätien und Bindelicien bestimmt war.

Die Alemanier zerstörten es, und da es hernach wieder erbauet war, erlitt es, wie Alles, was gar zu alt wird, wieder neue Unfälle. Im Jahr 1282 kam Urbon an das Hochstift Constanz, hatte aber dennoch seine eigene Freyheiten, und ist nun ein recht artiges zum Canton Thurgau gehörißes Städtchen.

Unfern davon ligt das Gut und Schloßchen

L u r b u r g.

Der Wanderer konnte sich nicht enthalten, dem ebenso braven als gastfreundlichen Besitzer Zumstein, der zufälligerweise gerade anwesend war, einen Besuch zu machen, und seinen wahrhaft trefflichen Eifer zu loben. Hier wurde vor kurzem eine gehaltreiche Mineralquelle entdeckt, die diese Besizung für die Zukunft bekannter machen, und für die Menschheit wichtig werden dürfte. Durch das Dorf

S a l m s a c h,

wo Bischof Salomon der erste im neunten Jahrhundert ein Stift regulirter Chorherren anlegte, welches aber im zoten Jahrhundert von Salomo III. aus Furcht vor einem Ueberfalle der Hunnen in die Stadt Constanz verlegt worden ist, gieng es über

R o m i s h o r n,

einer Erdzunge mit einem schönen Dorfe und Schlosse, dem ehemaligen Cornu Romanorum, und durch die zwey ansehnlichen Dörfer Keshwil und Uttwil, dann über Güttingen, einem Dorf und Schloß, das ehedessen seinen eigenen Adel hatte, auf einer spottschlechten Straße bis gegen Münsterlingen, und von da unten an Scherzingen vorbei durch Böttigkofen und Rickenbach, wo der Herr Pfleger zwar einen ordentlichen, aber auch um honettes Geld hergibt, in die Gegend um Kreuzlingen.

In dieser Gegne verweist der Wanderer noch einen Augenblick, weil er sich einerseits auf klassischem Boden, anderseits in sehr bekannt und beliebten Gegenden umsehen kann.

Zwischen Rickenbach und Kreuzlingen zieht die sich ziemlich gut erhaltene, jedoch nicht allzubreite Straße dahin; rechts genießt man der herrlichsten Aussicht über die Constanzer Bleiche und dem Bodensee auf das jenseitige Ufer Schwabens, sieht Meersburg, das schöne Loreto mit seinem Wäldchen, Allmansdorf, die Constanzer Reebberge, und eine Menge von Landgütern längst des jenseitigen Seeufers; das ganze Tableau schließt die Stadt Constanz mit seinen vielen Thürmen, worunter sich auch ein geköpfter befindet, und mit der schönen Rheinbrücke, unter welcher man von diesem Punkte aus weit durchsieht. Links erhebt sich ganz terrassenartig ein Theil des schönen Thurgaus ähnlich einem künstlich angelegten Garten; halbversteckt in Bäumen gewahrt man den Besizer, den untern und obern Schrofsen, eine ehemalige Besizung der Freyherrn von Schrofenberg, wovon dermalen ein Zweig den bischöflichen Stuhl

in Salzburg inne hat; nun kömmt auf den untern und obern Kemisparg, mit dem prächtigen Belle Vue dessen Name Römers Berg uns daran erinnert, daß hier die Römer ehemals hausten, und Verschanzungen gegen die andringenden Alamanen anlegte.

Vorwärts gehts nun durch das schöne Kreuzlingen, hart vorbei am großen Stein, der Wiege des Verlegers; und an dem Schöpfle nach Constanz; links ligt mit dem Schoder an der Spitze das Pfardorf Egelfoson, und weil der weitberühmte Jakob mores gelernt und sich bisher recht artig gegen Jedermann benommen, ja sogar hart am Saubache eine neue Regalbahn (zwar keine englische) angelegt hat, wo jeder sein Geld nach Belieben verlegen, oder sein Heil sonst versuchen kann, so soll er dieses Jahr auch ungeneckt bleiben. Weiter links ligt Emishofen, gleichfalls ein hübsches so zu sagen einen großen Garten bildendes Dorf, obenauf der Wallfahrtsort Bernrheine, weiter abwärts eine Menge von Gutsbesitzun-

gen, unter denen das alte Schloß Kastell die ehrwürdigste, das neue Schloß aber sehenswerth und die schönste ist. Endlich die Orte Lägerwihlen, und der wegen seinem alten Schloße, worin Huf 1414 gefangen saß, merkwürdige Flecken Gottlieben.

Hier ist nun der Wanderer auf dem Punkte, wo er vor sechs Jahren ausgieng, und schließt deswegen für jetzt seine dießjährige Wanderungen, verspricht jedoch seinen Lesern, künftiges Jahr wo möglich entweder weiter zu wandern, noch unbereiste Gegenden und Orte aufzusuchen und zu beschreiben, oder aber sich gar an eine ausführliche Beschreibung des Bodensees selbst, und dessen Merkwürdigkeiten an An-, In- und Aufwohnern zu wagen.

Für jetzt: Lebt wohl! Alle — Alle!

Im Monat July 1821, da es ziemlich kühl und unangenehm war, am Seeufer herumzuschlendern.

Der Wanderer.

Anekdoten und Erzählungen zerschiedenen Inhalts.

Der Bock.

Ein armer Bürger eines benachbarten Städtchens, einige wollen bahaupten, er wäre ein etwas lockerer Vogel, kam kürzlich in das Wirthshaus zum Ochsen, er heulte, jämerte, und erzählte, wie er wegen wenigen Gulden wirklich mit Exekution bedroht, und in der Gefahr seye, seine wenige Haabseligkeiten gepfändet zu sehen.

Gewöhnterweise mit dem Hut auf dem

Kopfe, und mit der rechten Hand in der Hosentasche im Gelde klimpernd befand sich zu gleicher Zeit ein israelitischer Emigrant, bekannt als ein Ehrenmann, der um 120 pro Cento gerne die ganze Christenheit all möglichen Verlegenheiten entzeiße, in der Wirthsstube. Kaum vernahm er die Klage unseres Bedrängten, als er schon zu dessen Hilfeleistung bereit, sich erklärte, ihn seiner Verlegenheit entziehen zu wollen; doch brauchte er die löbliche Vorsicht, sein einmal an-

gefaßtes Subjekt näher auszufragen, ob er Nichts zu verkaufen, zu verpfänden, oder allenfalls etwas in Ställe habe.

Unser Bürger kurz besonnen rückaufserte, er habe einen Bock zu Hause, den er ihm gerne abtreten würde, wenn er sich herbeiliefe, ihn seiner Noth zu entreißen; der Bock seye 6 Jahre alt, ganz gewiß bey 60 Pfund schwer und habe Hörner.

Der Jude, dem es um einen guten Kauf zu thun war, bot 3 fl. —; der Bürger forderte 3 fl. 30 kr., der Jude schlug ein, bezahlte die 3 fl. 30 kr., und somit war der Handel geschlossen.

Der Bürger entfernte sich, blieb aber im nächsten besten Wirthshause hängen, um sich gülich zu thun. Als er gar zu lange ausblieb, ward dem Juden die Zeit zu lange, um also seiner Sache ganz sicher zu seyn, begab er sich in des Bürgers Haus, um den Bock selbst abzuholen.

Umsonst betheuerte die erschrockene Frau des Bürgers, daß sie keinen Bock im Hause habe; der Jude schimpfte, lärmte, drohte; während diesem Lärm erschien der Bürger, verwies beeden das unnütze Spektakel, welches sie da ohne alle Ursache machten, sagte dem Juden, er müsse seinen Bock, den er redlich erkaufte habe, sogleich bekommen, gieng in das Haus, holte einen ungeheuren Sägebock, der wenigstens 60 Pfund, und auch Hörner hatte, heraus, und stellte ihn vor den Juden.

Ergrimmt sich betrogen zu sehen lief lärmend und drohend der Jude in die 2 Stunden entfernte Amtsstadt, und brachte da seine Klage an.

Der Bürger hierüber vernommen wies sich aus, daß er dem Juden, einen Bock von wenigstens 60 Pfund mit Hörnern ohne alle nähere Bezeichnung verkauft

und zu seiner Disposition gestellt habe, und kam durch richterlichen Spruch mit der Warnung, künftig keine derley Handel mehr abzuschließen, davon.

Der geprellte Jude aber drohte denjenigen gerichtlich zu belaugen, der ferners von dieser Geschichte sprechen würde. Da sich bey solchen Umständen von dieser Sache nicht wohl sprechen läßt, so schreibt sie der Wanderer hiemit mit der Warnung nieder, Nichts davon auszulaudern.

Der Abschied.

Aus Dankbarkeit für den erhaltenen Abschied verfügte sich kürzlich ein Soldat zu seinem Hauptmann, dankte ihm herzlich, und versicherte ihn, daß er täglich bitten werde, damit der Herr Hauptmann seinen Abschied auch bald erhalten möge.

Noch eine Judengeschichte.

Rachel eine Judendirne unterhielt Bekanntschaft mit einem Soldaten in der Residenz. Sie diente einem mächtig reichen Juden Namens Levy.

Eines Abends befahl Levy seiner Magd beim Schächter 4 Pfund Kalbfleisch zu holen, und selbes zu braten; sie that, wie ihr befohlen war, kaum war aber der Braten fertig, kam ihr Liebhaber, dem für den Nachtmahl im Quartiere nicht extra gedeckt war, und lieb kostete seine Holde so lange, bis er den Braten hatte, mit dem er sich sogleich davon machte.

Sie erhob, als sie ihren Liebhaber weit genug entfernt hielt, ein gellendes Geschrey, ihr Herr lief Unglück ahnend herben, und fragte: wos gibts, wus schraist, wos is?? Au wai gschrie, erwierderte die Rachel, der Mauser (so hieß die

Hauskake) hot den Broda! Sogleich wurde auf des Herrn Befehl die Kake eingefangen, eine Waage herbeygeholt, und die Kake abgewogen; da diese netto 4 Pfund wog, so schrie Levy: Gottes Wunder wos is dos do, do hebbemer de Broda, igt sag mer Rachel, wo is den der Mauser?

PARVA SCINTILLA MAGNUM
EXITAVIT INCENDIUM,

oder zu teutsch

der Rühplaphart Krieg.

Aegidius Tschudi erzählt uns diesen Krieg und seine Veranlassung in seiner Chronik folgendermaßen:

Dis 1458 Jars hattend die von Costenz im ersten Herbstmonat ein Gesellschaftschiesfen angesehen, und dreyzehn Abentüren ufgeben, und beschreibend zu sölichem Schiesfen Herrn, Grafen, Ritter, und Knecht, Stett und Länder, auch wurdend beschriben gemein Eydnossen, jetlich Ort insonders, und ward merlichem Gleit gegeben, also kam groß Volk dahin, die von Luzern schickend Melcher Ruffen Inen alten Stattschreiber, Meister Jakob Nagenhöfer, der Statt Armbruster, Choman Schar des Rats, und Heini Kupfcher all Burger zu Lucern.

Se nun der Schiesfend gar endete, da ward ein Unwil und Span zwischen gedachten Burgern einem von Lucern und einem von Costenz, dann als der von Lucern etlich Bernplaphart, welche Müng do in der Eydnossenschaft gemein löuffig war, geseht hat, und ein besundern Ge-

sellschaft mit demselben Burger von Costenz tun wolt, sprach der von Costenz es werend Rühplaphart, er welte sust nit umb die Rühplaphart schiesfen, dise schwächliche Red verdros den von Lucern, und meint es werend nit Rühplaphart noch von Rügen gemünhet, dann sie werend von frommen Christenlüten Inen Eydnossen von Bern geschlagen, und hiesfend Bernplaphart, und solte man billich über söllich gegeben Gleit und Ufschreibung si mit Worten schmächen.

Also wurdent si der Sach so viel stöfig, daß sie einandern schlugend, do wärend etlich frömbd, so den Eydnossen sunst nit günstig wärend, die bruchend ouch etwas Epiglinen, und ward das Gleit nit trüwlich gehalten, und erzeigt man sich vilnach partyisch wider die Eydnossen. Nun was es vil Costenzern, sonders der Erbarkeit gar leid, doch dorffend si denselben Inen Burger nit gestraffen, dann Er was eins grossen Geschlechts und Anhangs.

Do nun die Eydnossen gemeinlich so uff demselben Schiesfen wärend, sachend söliche Verachtung über gegeben Gleit, und daß darumb nieman gestrafft ward, surend si in grossem Unwillen hinweg, und zeigend in allen Orten jeder sinen Herren sölich an. Also jugend die von Luzern mit Ir Stattzeichen uf, in Meinung die von Costenz zu überziehen, und mantend alle Ihre Eydnossen hernach, do jugend Inen angentz die von Unterwalden nach, und kamend die von Zürich, Uri, Schwiz, Zug und Glarus ouch zu Inen, daß Ir 4000 Mann was, und lägertend sich gen Wilsfelden im Turgow, das was Herr Berchtold Vogts Ritters, der hat ouch Burgrecht gen Costenz, also lagend si vier Tag ze

Winfelden, zerganzen die Wingarten, und wintetend und gewinnend auch das Schloß ze Winfelden, doch wustend sie darinn noch an dem Hus nichts. Do meintend si ouch für Costenz zeziehen, do tädinget Bischoff Heinrich von Costenz durch sinen Vicarium ouch Junker Albrecht von Sar Fryherr ze Bürglen und ander Herrn und Stett gar vast in der Sach, und ward sovill darzu geredt, daß man die Sach verricht, und gabend die von Costenz den Eydgnoffen 3000 Rheinisch Guldin, ee daß si us dem Veld zugind, und ward von Winfelden wegen getädinget, daß Herr Berchtold Bogt, des do Winfelden was, (wann Er desmals nit im Land was) 2000 Rheinisch Guldin sölt geben, darumb versprechend sine Fründ, und ouch die Umbfassen, hiemit ward Im Winfelden wieder. Er was des Burgers von Costenz so die unnützen Wort mit den Kueplapharten geredt hat nacher Better, des müest Er des fürer entgelten.

Also ward den Eydgnoffen 5000 Rheinisch Guldin, wiewol Inen nit jedermann vil Olimps in der Sach gabe.

Es wurdend ouch die von Bern mit den Eydgnoffen wider die von Costenz gemant, die sumptend sich nit, namend von Stund an us unter Ir Panner, und brachend ouch uff mit gancker Macht, und schickend denen von Costenz Ir Absagung, die lutet also:

„Wir Schultheiß und Rat, ouch die Burger gemeinsich zu Bern in Uchtland embietend und tun ze wüssen, ouch dem Burgermeister, den Räten, den Burgern und der Gemeinde gemeinsich der Statt zu Costenz. Alsdann die Frommen, Fürsichtigen, und Wisen, unsre sondre guten Fründ, und lieben getrüwen Eydgnoffen von Stetten und Ländern jez uff üwern und der Uewern

Schaden und Straff gezogen sind umb Sachen Inen zugefügt, da uns nach der genannten unser lieben und getrüwen Eydgnoffen Ervorderung und unser Pänden Sag gepürt Ihnen Hilff und Bystand ze tund, harumb so sagend und empietend wir ouch und allen üwern Helffern und Helffers: Helffern für uns und alle unsern Helfer, unser Biendschaft, und wellend also in der obgemelten unser lieben getrüwen Eydgnoffen Friden und Unfriden sin, und wie sich fürwerthin söliche Biendschaft zu Krieg, es sig mit Koub, Brand, und Todtschlag machen möchtend, so wellend wir unser und aller der unsern Helfer und Helffers: Helffern Eere hiemit verwart und versehen haben, und ob wir in diesem unserm Absagen unser und der unsern, ouch unsern Helffern und Helffers: Helffern Eeren halb üzit mer ze onderscheiden und ze sagen notdürfftig werind, wellind wir daß sölichs alles nach unser aller Eeren Notdurfft harinne begriffen und Verdacht sige, und diß unsers Absagens ze warem Urkund, so habend wir der Schultheiß, der Rat, und die Burger zu Bern vogenant unser Statt Secret Insigel getan trucken, zu End dieser Schrift uff dieselern Briefe, uf Mentag nechst nach des Heiligen Crutztag ze Herbst, in dem Jar do man zalt von der Geburt Christi tusend vierhundert fünfzig und acht Jare.“

Wie nun die von Bern mit Ir Panner bis gen Burgdorf kamend, do wurdend si von den Eydgnoffen gewendt, wann die Sach gericht was.

Soviel schreibt Tschudy über den famösen Kuhplapharkkrieg, der wegen einer unnütze Flegelz entstanden, und ohne die Verheerungen, die dazumal so enorme Summe von 5000 fl. kostete,

Belisar.

Krieger, Held, Heerführer, Beschützer der Ehre und Rechte des Fürsten und Vaterlandes, Spielball der Mißgunst, des Neides, der Verläumdung, arm, verlassen, und endlich Bettler.

Als Roms Macht sich noch im Orient ausbreitete, und Constantinopel die Hauptstadt war, regierte Kaiser Justin. Der Krieg, der sich damals mit den Persern entspann, öffnete dem Jüngling Belisar die Bahn der Ehre. Mit Muth und Klugheit betrat er dieselbe im Jahre 521. Sechs Jahre darauf starb Justin und hatte den berühmten Justinian zu seinem Nachfolger, der Belisars kriegerische Talente weder übersah, noch unbenützt ließ. Belisar erhielt den Auftrag, an Persiens Grenze eine Festung zu erbauen; diesem Bau widersetzte sich der Persische König, griff die Römer an, und schlug sie. Nun trat Belisar als Anführer auf, lieferte den Persern eine Schlacht, und jagte sie mit Verlust von 8000 Mann in die Flucht. Mit gleichem Ruhme erfocht er Siege in Mesopotanien, und auch in Armenien; dessen ungeachtet bot Justinian den Frieden an, der Perser König schlug ihn aus, und erneuerte seine Angriffe mit Uebermacht. Rasch warf sich ihm Belisar entgegen, nur allzurast, denn der Marsch hatte die Krieger ermüdet, und doch verlangten sie ganz gegen die Ueberzeugung ihres Anführers eine Schlacht. Die Römer wurden geschlagen, ihr Widerstand war aber so hartnäckig, daß die Perser, die, obwohl sie Sieger waren, dennoch den Kern ihres Heeres verloren hatten, sich zurückziehen mußten.

Dies veranlaßte schon einiges Mißtrauen, obwohl sich der Kaiser auf Belisars Treue vollkommen verlassen konnte, woben er im Jahr 532 eine neue Probe gab. Damals empörte sich nemlich das Volk von Constantinopel gegen den Kaiser, und rief einen andern aus. Belisar rettete den Kaiser, der schon sich flüchten wollte. Mit den besten Soldaten, die er schnell gesammelt hatte, rückte unser Held in die Hauptstadt ein, griff die Empörer an, und erschlug deren 30.000. Mit andern Großen ward der Volksführer, den man zum Kaiser ausgerufen

hatte, enthauptet, die Ruhe wieder hergestellt, und dem Kaiser sein Reich gesichert.

Justinian konnte nun wieder an Besiegung auswärtiger Feinde denken; er sandte sein Heer nach Afrika gegen die Vandalen, und Belisar führte es. Binnen zwey Jahren 533 bis 535 ward das ganze Land erobert; im nemlichen Jahre noch 535 nahm der siegreiche Held den Gorhen die Insel Sizilien wieder ab, eroberte binnen sechs Jahren den größten Theil Italiens, und kehrte 541 triumphierend in die Hauptstadt zurück. Ist war er eigentlich die Stütze des ganzen Reichs, denn als nur der Verdacht sich verbreitete, der Held seye in des Kaisers Gunst gesunken, weil er allzukühn nach der höchsten Stufe des Ruhms emporstrebte, so erwachten und erhoben sich schon hie und da die Völker, der Perser König brach den Frieden, und Empörung drohte in verschiedenen Gegenden. Schrecklich waren besonders die Fortschritte der Perser, ihr Zug verheerend, und die Bedingungen, unter welchen sie Frieden schließen wollten, waren erniedrigend.

Justinian mußte seinen Belisar wieder hervorrufer, und gegen die Perser ausziehen. Dieser drang 541 in das persische Gebiet ein, mußte aber seine Schritte hemmen, weil Krankheiten einrißen, und die Sommerhitze unerträglich wurde. Bey abwechselndem Glücke kamen Friedensunterhandlungen und Friedensschlüsse zu Stande, welche oft gebrochen, oft erneuert wurden, und so gieng Belisar dem Greisenalter entgegen. Als Held trat er noch in den Jahren 558 und 559 auf. In den Jahren 562 aber verlor er die Gunst des Kaisers, ward seiner Ehrenstellen entsetzt, in seinem Hause gefangen gehalten, endlich gar geblindet, und als blinder Bettler hinausgestoßen in die Welt.

Nebenstehende Figur zeigt uns den Helden Belisar, der verstoßen aus seiner Wohnung, im Alter seiner Güter, Würden, sogar der Augen beraubt Nichts übrig hat, als einen Stab, der ihn stützt, und einen Knaben, der ihn leitet, einen alten schlechten Mantel, und den Helm, den er an der Seite hängen hat, um die Spenden des Mitleids darin aufzusammeln.

Der Maler Peyron, der uns dieses Gemälde lieferte, erfaßte den Augenblick, wo



nach
Belong
auf
von
dem
herum

Die
Heiner
Isaak
Der
jung
und G
Die
ler
Dor
Gell
Ein
gro
wer
Beru
vorge
für
grimm
jüdis
rete
Zusch
Un
die
stie
And
Ger
war
licht
(Ja
gew
her
kum
er
sich
Geb
und
sch
es
wer

nachdem beyde auf dem Rande eines hohen Felsengebirgs hinwandelten, und der Knabe auf eine giftige Schlange trat, die ihn tödlich verwundete, der Alte den Knaben auf seine Schulter hob, und so beladen vom Wege abgekommen, in der Irre an dem Rande des furchtbarsten Abgrunds herumtappt.

Androklus.

Die nebenstehende Figur stellt die verkleinerte Umrisse eines 1802 in dem Apollosaal zu Paris ausgestellten mit großem Beyfall aufgenommenen Gemäldes eines jungen Künstlers dar, der Harriet heißt, und Schüler des berühmten David ist.

Die Begebenheit, von welcher der Künstler einen interessanten Moment zu seiner Darstellung gewählt hat, erzählt uns Aulus Gellius also:

Einst, als das römische Volk in dem großen Circus durch ein Schauspiel ergötzt werden sollte, worin mehrere zum Tode Verurtheilte wilden Thieren zum Kampfe vorgeworfen wurden, zog ein Löwe von furchtbarer Größe alle Blicke auf sich; grimmig schlug er mit dem Schweif, sträubte die Mähne, und Entsetzen verbreitete sein Brüllen bey den Tausenden von Zuschauern.

Unter den Unglücklichen, welche gegen die durch Hunger noch mehr gereizten Bestien ihr Leben wagen sollten, erschien Androklus, der einst Sklave eines römischen Gewalthabers in einer Provinz gewesen war; und gerade gegen diesen den schrecklichsten aller Löwen traf ihn das Loos (Hazardspiele müssen damals schon üblich gewesen seyn) zu kämpfen. Der Löwe trat hervor, majestätisch, und sieggewohnt, kaum erblickte er aber seinen Gegner, blieb er — voll Erstaunen stehend, näherte sich dann allmählig mit demüthiger sanfter Geberde, als wenn er einen alten Freund und Bekannten erblickte, dem Sklaven, schmeichelte ihm, drückte sich an den Leib des Armen, der vor Schrecken halb entseelt war, und leckte ihm Hände und Füße.

Aus diesen Plebsungen der Bestie schöpfte Androklus neue Lebenshoffnung, sein Auge erhob sich freyer, sein Blick begegnete dem Blicke des Löwen, und jetzt, da sich endlich beede völlig erkannten, äußerten sie gegenseitig die heftigste Freude und die innigste Zärtlichkeit.

Alle Zuschauer erstaunten, schrien laut auf vor Bewunderung, und der Kaiser befahl dem Sklaven, diese Erscheinung zu erklären.

Um, so sagte dieser, den Mißhandlungen eines bösen Herrn zu entgehen, floh ich, und suchte eine Einöde, wohin keines Verfolgers Fuß dringen könnte. Die Gegend, in welcher ich mich sicher halten zu können glaubte, war felsig, und höchst wild. Unerträgliche Sonnenhitze drückte mich zu Boden, ich hielt mich für glücklich, eine dunkle tiefe Höhle zu entdecken, worin ich mich verbarg. Kaum war ich in der Höhle, als ich diesen Löwen kommen sah, er hinkte, und stützte sich schmerzhaft auf eine seiner Pfoten, welche blutete. Die Heftigkeit seiner Qualen preßte ihm entsetzliches Brüllen, und durchdringende Klagen aus. Mich verwandelte der Anblick des Ungeheuers beynahe in Stein, aber sobald der Löwe mich erblickte, näherte er sich mir sanft, bot mir die Pfole hin, zeigte mir seine Wunde, als wäre er überzeugt, bey mir Hilfe zu finden. Ich zog einen gewaltigen Dorn aus seiner Wunde, der ihm zwischen den Klauen tief eingedrungen war; ja ich wagte sogar, seine Wunde zu drücken, um sie von Blut zu reinigen, und verband sie endlich so gut ich konnte, nachdem ich sie völlig gesäubert hatte. So beherzt war ich durch das ruhige Verhalten des Löwen geworden. Der Löwe, der sich durch meine Sorgfalt erleichtert fühlte, und weiter keinen Schmerz empfand, legte die kranke Pfole zwischen meine Hände, und schlief ein.

Von diesem Tage an lebten wir gemeinschaftlich in dieser Höhle, und der Löwe wurde so vertraut und schätzte mich, als wäre er meinen Befehlen unterthan. Er allein sorgte für meine Nahrung; wenn er von der Jagd mit Beute beladen heimkehrte, zerriß er seinen Raub, und legte die besten Stücke vor mich hin. Ich genoß sie roh, wie er. Aber in die Länge gefiel mir weder die Gesellschaft des Löwen, noch diese wilde Lebensart; ich ersah den Zeit-



paat, we
nd emfer
Zage anph
en, und
ro mich m
nd zum
hoire.
gfangen
laude ic
schfelt."
Diefe
goleich
he forde
fchrey, d
Freudich
werden. G
freyen m
Schwaden
fichen; d
mit Blum
len, und
diefe ift
gegen ein
der Mann
erhögt

D

Paris
Edelmann
mit Em
bearem G
nichts, v
Warun
Sparian
Kourij
Wohl
Rehren
wohin
keine R
sch des
verhalten
is über a
Auf der
Kourij
Kourij
fcher gel
edigen m
wenn,
den wi
de Bild

punkt, wo er auf Beute ausgegangen war, und entfernte mich aus der Höhle. Drey Tage nachher wurde ich von Kriegeren gefangen, und aus Afrika nach Rom geschleppt, wo mich mein voriger Herr sogleich erkannte, und zum Kampf mit den Bestien verurtheilte. Der Löwe, der inzwischen auch gefangen worden seyn muß, bezeugt mir, glaube ich, auch jetzt noch seine Erkenntlichkeit."

Diese Erzählung des Androklos wurde sogleich den Zuschauern bekannt gemacht; sie forderten durch das anhaltendste Geschrey, dem Gefangenen müsse Leben und Freyheit und zugleich der Löwe geschenkt werden. So geschah es; man sah den Besessenen mit seinem Löwen, den er an einem schwachen Bande führte, durch die Stadt ziehen; das begeisterte Volk bestreute ihn mit Blumen, überhäufte ihn mit Geschenken, und begleitete ihn unter dem Zuruf: dieses ist der Löwe, der Gastfreundschaft gegen einen Menschen geübt, und dieses der Mann, der den Löwen geheilt und gepflegt hat.

Die Reise nach Paris.

Paris zu sehen schickte ein bekannter Edelmann seinen Herrn Sohn wohlversehen mit Empfehlungsschreiben, Wechseln und baarem Gelde nach der Hauptstadt Frankreichs, und gab ihm ganz vorsichtig die Warnung mit auf den Weeg, sich der Sparsamkeit zu befehlen, und wo möglich Retourfuhren zu benützen.

Wohl merkte sich der Herr Sohn diese Lehren, konnte aber in Straßburg, bis wohin ihn Papas eigene Pferde brachten, keine Retourfuhre erkundigen; er bediente sich deshalb eines Hauderers, der ihn wohlbehalten nach Paris brachte, wo sie Nachts 11 Uhr anlangten.

Auf dem Wege mag wohl der junge Herr Neußerungen von seiner Aufmerksamkeit für Retourfuhren gegen den verschmizten Rutscher gerhan haben, die dieser fein zu benützen wußte, denn nachdem sie angelangt waren, ließ er die Frage fallen, wann der Herr wieder abzureisen gedächte, und auf die Rückänderung: so bald er eine Retour-

fuhre auszukundschaften vermöge, offerirte er ihm seine künftigen Morgen in aller Frühe abgehende; der Handel wurde um den halben Fuhrlohn sogleich abgeschlossen, und mit dem ersten Morgenstrahle lag Paris schon weit hinter ihnen.

Die Sorgfältige.

Eine Wittwe dort in der langen Straße unfern vom gelben Hause ließ kürzlich den s. v. Kuhstall in ihrem Hause reparieren. Sie war daher verlegen, ihr Kühelein unterzubringen; was geschah aber? gleich besonnen, nöthigte sie das arme Vieh drey Treppen ihres Hauses hinauf auf die Bühne, und quartirte es förmlich daselbst ein.

Dem Wanderer hätte sie freylich von dieser Logisveränderung nichts gesagt, wäre er nicht zufällig hinter dem Hause vorbegegangen, wo er zu seiner Verwunderung das gute Thierle, das wahrscheinlich bey schmaler Abzug eingeschlossen, und lüftern nach dem Grünen der benachbarten Gärten war, zur Dachgucke heraus munggen gehdrt hätte.

Eben diese war öfters in Besorgniß ihrer Hühner wegen, die sich zuweilen einen zu entfernten Spaziergang erlaubten. Aber auch diese Besorgniß wußte sie dadurch zu beseitigen, daß sie all ihr Federvieh jedes an einen sechs Fuß langen Strick auf ihre Düngerlege bannte.

Das heißt doch wahrlich das Seinige sorgfältig behandeln!

Die noch Sorgfältigerige.

Eine Weibsperson in A***** im Seekreise hatte Wein im Keller, aber auch gegründete Ursache zu befürchten, daß ihr davon getrunken werde. Dieses zu verhüten, zog sie das sogenannte Zügelein heraus, steckte es in die Tasche, und gieng aus dem Keller. Daß nun der Wein herausgelaufen, und daß die Person nicht wohl bey Sinnewar, versteht sich von selbst, doch die Sache selbst ist faktisch.

Die Ueberraschung zu Pferde.

Eine wahre Anekdote aus vergangenem Jahre.

Ein junger Forstmann einer inländischen Provinzialstadt, wir wollen ihn Fritz nennen, kehrte von einem Spazierritte nach Hause, und wollte sich bey Anfunft an seiner Wohnung den Spaf machen, seine Gattin und eine bey ihr auf Besuch befindliche Freundin zu Pferde im Wohnzimmer zu überraschen.

Fritz, ohne abzustiegen, ritt daher durch den Hausgang und leitete seinen Gaul nach der Küche, um durch diese von hintenher in das Wohnzimmer einzureiten.

Der Gaul durch die launigen Strapazen seines lustigen Reiters ohnehin schon überdrüssig und getäuscht in der Erwartung endlich im heimischen Stalle bey gutem Futter ausruhen zu können, wurde beyrn Eintritt in die Küche stutzig, durch die hell lodernde Flamme des Heerdes geschreckt, und machte rückgängige Bewegungen.

Der jugendliche Reiter, ungehalten über die Unfolgsamkeit seines Pferdes legte selbst die strafenden Sporen an — allein dieses Mittel schlug fehl, der Gaul wurde toll, bäumte sich, schlug aus, und traf unglücklicher Weise den seitwärts gestandenen Porzelaufsatz, und zwar so nachdrücklich, daß Duzende von Tellern, Blatten, Schüsseln, Tassen und Kannen herabstiegen, und theils im Herabfallen zertrümmert, theils

durch den stampfenden Huf des brausenden Gauls zertrümmert wurden.

Aufgeschreckt vom gewaltigen Gepolter eilte die Frau nach ihrer Küche, und sahe ihren Mann leichenblas auf dem bäumenden, ihr zerstückeltes Küchengeräthe zerstampfenden Gaul.

Um Gottes Willen! was machst du Fritz? schrie die Erstaunte ihm zu.

Ich wollte Dich zu Pferde überraschen, mein Schatz! — erwiderte Fritz ängstlich; der T...! danke dir diesen Spaf, und schlug schnell die Thüre zu, damit der Satte und der erbofzte Gaul ihr nicht folge, und nicht auch im Wohnzimmer an Tisch und Stühlen seine Ueberraschung fortsetze.

Fritzens Lage war nicht die beste, alle angewandten Mittel zur Befänstigung des tollern Gauls durch Streicheln und Kosen waren vergebens, es erfolgte darauf ein unwillkürliches Abstigen, und mit aller Mühe gelang es endlich einigen zu Hilfe Geekten den Unheil stiftenden Kleyper rückwärts zur Küche hinaus zu schieben.

Der sich nach und nach wieder vom Schrecken ermunterte Forstmann fafte nun den ernstlichen Vorfaz und schwur auch hoch und theuer, selben zu halten, nemlich: nie mehr in seinem Leben weder seine Frau, noch sonst Jemand zu Pferde zu überraschen, Gott verdamme mich! — und wirfts hofentlich auch halten Fritz! rief ihm der durch das Gepolter mittlerweile ebenfalls herbeygeeilte Vater entgegen.

A n k ü n d i g u n g.

Um dem vielseitig geäußerten Wunsche zu genügen, hat sich der Unterzeichnete entschlossen, die bis jetzt in sechs Jahrgängen einzeln beschriebene — von Jedermann gerne gelesene

Wanderungen am Bodensee

in einem eigenen Bändchen beysammen und vollständig herauszugeben.

Er wählt hiezu den Weg der Subscription, bittet um recht viele Bestellungen, und fügt die Versicherung bey, ein eben so elegantes und niedliches, als nützliches und in jeder Beziehung merkwürdiges Werkchen im billigsten Preise zu 48 Kr. zu liefern, auch hierin Manches nachzutragen, was in den Wanderungen selbst übergangen und vergessen ward.

Die verehrte Herren Subscribenten belieben sich gefälligst an den Verleger des Wanderers am Bodensee zu wenden.

Die Subscriptionszeit bleibt bis am ersten Jänner offen, nach deren Ansluß, wenn nämlich die Unkosten auch nur zum Theil gedeckt sind, das Werkchen sogleich erscheinen soll.

Constanz, im September 1821.

Der Wanderer am Bodensee,
J. M. Bannhard.

Ankunft und Abgang der Briefposten und Postwagen zu Konstanz.

Ankunft.

- Montag, Vormittags.** Aus ganz Schwaben, Baiern, Tyrol, Sachsen, Oesterreich, Türkei und der Schweiz. Ferner, der Postwagen von Schaffhausen und Augsburg.
- Montag, Abends.** Ueber Radohzell von Basel und aus Frankreich; dann über Frauensfeld aus der Schweiz, über Stockach aus dem Württembergischen, über Engen und Ueberlingen aus dem Badenschen, von Frankfurt, den Niederlanden, England, Hessen, Preußen, Schweden, Dänemark und Rußland. Der Basler Bothenwagen.
- Dienstag, Vormittags.** Ueber Meersburg aus Schwaben und Baiern, über Frauensfeld aus der Schweiz.
- Mittwoch, Abends.** Wie Montag Abends; dann der Postwagen über Radohzell und Singen von Carlsruhe, ganz Frankreich, Frankfurt, Würzburg, Niederlande, England und Preußen. St. Galler Bothenwagen.
- Donnerstag, Vormittags.** Ueber Meersburg aus Vorarlberg, Tyrol und Italien; über Pfullendorf aus Schwaben, Baiern, Sachsen, Oesterreich, Türkei; dann über Frauensfeld aus der Schweiz. **Donnerstag, Abends.** Wie am Montag Abend.
- Freitag, Vormittags.** Wie am Donnerstag; dann der Postwagen von Schaffhausen.
- Samstag, Vormittags.** Ueber Frauensfeld aus der Schweiz.
- Samstag, Abends.** Ueber Freiburg und Fahr aus dem Breisgan, Niederlande, Holland, England, Hessen, Preußen, Schweden, Dänemark und Rußland; über Ulm aus dem Württembergischen; sodann der Stuttgarter Postwagen aus dem Württembergischen. St. Galler Bothenwagen.

Abgang.

- Montag, Vormittags.** Ueber Radohzell nach Basel, über Stockach in das Württembergische, über Engen in das Badensche, nach Frankfurt, nach den Niederlanden, England, Hessen, Preußen, Dänemark, Schweden und Rußland; über Meersburg nach Baiern; über Ueberlingen in das Badensche; über Steckborn, Stein, nach der westlichen Schweiz, über Frauensfeld dahin, u.
- Montag, Abends.** Wie Vormittags.
- Dienstag, Vormittags.** Ueber Ueberlingen nach Schwaben, über Frauensfeld nach der Schweiz; der Basler Bothenwagen. Dann der Augsburger und Stuttgarter Postwagen nach Baiern, Württemberg, Oestreich, Italien, Sachsen, u.
- Dienstag, Abends.** St. Galler Bothenwagen.
- Donnerstag, Abends.** Wie Mont. Vormitt.; dann über Frauensfeld nach der Schweiz, u.
- Freitag, Vormittags.** Ueber Meersburg nach Baiern, über Stein und Schaffhausen sowohl, als über Frauensfeld nach der Schweiz. Der Postwagen über Zell, Singen, Carlsruhe, nach Frankreich, Frankfurt, Würzburg, Niederlande, England, Preußen, u. Der Postwagen nach Schaffhausen, u.
- Freitag, Abends.** St. Galler Bothenwagen.
- Samstag, Vormittags.** Ueber Meersburg nach Baiern u.

Alphabetisches Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte.

Allenfalls nöthige Berichtigungen hierüber werden mit Dank angenommen.

Nach, 1 Donerst. v. Palmf., 2.	Jac. 3 Jac. 4 Sonnt. nach	Altstetten, den 15. August.
Mont. n. Urbani, 3an Barth.	Michaeli, 5 Mart.	Altstettag die Amtesstadt, 1ster
4. an Michaeli, 5. am Mont.	Uldorf, 1 an Gregor., 2 den	dienst. v. Palmson, 2 donnerst
nach Andreas.	26. 27. u. 28. May, 3 auf	n. Pfingst, 3 dienst. nach M.
Alten, Lichtmes, 2 Philip.	Joh. d. Tauf. 4 Mart. Bis.	Seb, 4 dienst. vor dem Abv.

Ulrich im Sundgau, auf Ja-
kobi und Laurentii.

Ulheim, Lichtm. 2 Ulrich.

Uspirspach, 1 dienst. n. Mitfast.
2 donnerst. nach dem 1. May,
fällt aber der Aufahrtstag
ein, so wird er dienst. darauf
gehalten, den 3 dienst. nach
dem 28. August, 4 dienst. vor
dem h. Christtag.

Unweiler, 1 dienst. nach Mat-
thäi, 2 dienst. vor Joh., 3
dienst. nach Barthol. 4 dienst.
nach Nicolai, fällt aber Nico-
lai auf einen dienst. so ist der
Markt dienst. zuvor.

Appenweyer, 1 mont. nach U-
lrich, 2 mont. vor Palmf.

Appenzell, 1 den 9. May, 2
den 21. September.

Arau, 1 Philip. Jac. 2 nach
Gallus.

Arbon, 1 mittw. vor Palmf.,
2 auf Martini.

Arburg, den 30. Januar

Asperg, den 25. Juni.

Auen a. d. Ted, 1 Phil. Jac.,
2 Elisab.

Auggen, auf Matthäi im Sep-
temb., fällt Matthäi. auf samst.
oder sonnt. so wird er folgen-
den montag gehalten.

Baden in der Markgraffschaft,
den ersten dienstag im Monat
July, und den ersten dienstag
nach Martini.

Badenweiler, 26sten März, 4.
May, 1. Juny, 28. Sept.
5. November.

Bahlingen, 1 dienst. vor Fastn.
2. dienst. nach Ostern, 3 dienst.
nach Pfingst. 4 dienst. nach
Matth. 5 dienst. vor dem
Christf., fällt aber der Christ-
tag auf den mittw. so wird
folcher 8 Tage vorher gehalt.

Basel hält Mess den 28. Okt. u.
jeden Freitag nach Trohnfast.

Badnang, 1 Krämer- u. Vieh-
markt dienst. vor Mar. Ver-
kündigung, 2 dienst. nach ut
Panx. 3 dienst. n. alt Egd.

Becherbach im Badischen, 2
Krämer- und Viehmärkte,
der erste donnerst. nach Fron-
leichnam, der zweite auf alt
Bartholom. oder 4 Sept.

Beisstein, 1 Vieh- und Krämer-
markt Osterdienst. 2 Krämer-
markt auf Andra.

Benningheim, 1 montag nach
Kogate, 2 † Erhöhung, 3
Catharina.

Berg, auf Joh. Täufer.

Bern, 1 den 13. April, 2 den
31. July.

Berneck auf dem Schwarzwald,
1 donnerst. vor Georgi, 2
dienst. nach Ulrich, Vieh- u.
Krämermärkte, 3 mont. nach
Sim. u. Jud. Vieh- Flachs-
u. Krämerm.; fällt ersterer in
der Charwoche, ist er zwey
Tage früher, nämlich dienst.
vor dem Gründonnerstag;
fällt Ulrich auf dienst. u. Sim.
und Juda auf montag, so
werden diese letzteren Märkte
8 Tage nachher gehalten.

Befigheim, 1 Petr. P. 2 Sim.
Jud.

Beutelspach, 1 donnerst. vor
Mar. Verkündig. 2 donnerst.
nach Sim. Jud.

Bickersheim, dienst. n. dem 25.
März, dienst. nach dem 15.
Aug. u. dienst. n. dem 8. Sept.

Birkenfeld, 1 donnerstag vor
Lichtm. 2 dienst. vor Ostern,
3 den 21. Jun. 4 Jacobi, 5 den
29. August, 6 auf Lucas,
7 auf Elisabeth.

Biberach im King. Thal, 1 mitt-
woch nach Pfingsten, 2 mitt-
woch nach Martini.

Bietigheim, 1 auf Laur. 2 auf
Nicolai; fallen diese Tage auf
einen samst. font. oder mont.
so wird der Jahrm. jedergeit
den nächsten dienst. gehalten.

Bischofszell, 1 den 25. Febr.,
2 den 24. Juny, 3 den 22.
July, 4 den 28. August,
5 den 12. November.

Bischofsheim am hohen Steeg,

1 Ostermontag, 2 donnerstag
nach † Erhöhung.

Bischofsheim, 1 Ostern, 2 Mi-
chaeli.

Blaubeuren, 1 den 20. März,
2 den 4. Dezemb.

Blochingen, 1 dienst. n. Ostern,
2 donnerstag nach Elisabeth.

Blumberg, 1 den 1. May, 2
auf den Tag Jakobi, 3 den
donnerstag vor der allgemei-
nen Kirchweihe.

Böblingen, Rog- Vieh- und
Krämermarkt, 1 donnerstag
vor Fastnacht, 2 donnerstag
nach Ostern, 3 donnerstag
vor Simon und Juda.

Bondorf, den 5. July.

Böhligen, den 1. Dezemb.

Bottmar, 1 auf Matthias, 2
auf Georgi, 3 den Tag vor
alt Galli.

Brackenheim, 1 Egd. 2 Mar-
tini.

Brettag, auf Matthäus.

Breunlingen, 1 den 24. Febr.
2 den 29. Septemb.

Breimgarten, den 25. August.

Braulingen, den 24. August.
Bregenz, auf Gallus, Vieh-
und Krämermarkt.

Breisach (alt), 1 dienst. nach
Batare, 2 den 3. Aug. 3 Sim.
u. Jud. fällt einer dieser 2 letz-
tern Tage auf sonnt. so ist der
Markt montags darnach.

Brugg, 1 den 2. Febr., 2 den
9. May, 3 den 29. Sept.,
4 den 12. Dezemb.

Buchhorn, den 20. Novemb.

Bühl in der Markgraffschaft hält
alle Jahr vier Krämer- und
Viehmärkte, den 1 auf Lau-
renti, den 2 auf Martini, den
3 auf Matthäi, den 4 auf
Phil. u. Jac. falls aber einer
dieser Tage auf einen Sonn-
oder Feiertag fällt, wird der
Markt allzeit dienst. zuvor
gehalten.

Bulach hält Vieh- Krämer- u.
Flachsmarkt auf alt Michaeli,
so er aber am samst., sonnt.

oder montag fällt, wird er dienst. darauf gehalten.
Burlödingen, 1 Vitus, 2 Fröhung.

Calw., dienst. nach Inocent, dienst. nach Rogate, dienst. vor Michaeli und Nicolai; fallen aber Michaeli und Nic. auf einen diensttag, so wird der erste 8 Tage zuvor, der zweite nächsten dienst. darauf gehalt.

Cappel, auf Sim. u. Jud. wenn aber Sim. u. Juda auf einen freytag, samstag oder montag fällt, so wird der Markt allezeit mittwochs vor Sim. und Juda gehalten.

Candern, dienst. nach Patare, und den 25. Nov. fallen diese Tage auf freyt. samst. sonnt. so ist er dienstags hernach.

Carlsruhe, Meß: 1) den ersten montag bis incl. samstag im Juni; 2) den ersten mont. bis incl. samstag im November.
Chur, 1 den 1. Januar, 2 den 5. Februar.

Constanz, 1 mont. nach Ostern, 2 mont. nach Mar. Geburt, 3 auf alt Contradi.

Dettingen, Heidenheim. Amt, diensttag nach Galli.

Dettingen bei Glatzen, 1 Lichtmeß, 2 Kilian.

Dettingen unter Teck, 1 dienst. nach Ostern, 2 dienst. n. Vic.

Denkendorf, 1 donnerstag vor Palmtag, 2 Sim. und Jud.

Dertingen, dienst. nach Philip. und Jac. 2 dienst. n. Martin.

Dierningen, 1 Petri u. Pauli, 2 Matth. 3 Sim. und Jud. 4 Thom.

Diengen, 1 den 2. Febr., 2 d. 8. April, 3 den 24. August.

Diez, 1 mont. nach Antoni, 2 mont. nach Judica, 3 mont. nach Mar. Geb. 4 montag nach Andreas.

Dizingen, auf Margaretha.
Donauschingen, 1 auf Georgi, 2 auf Joh. u. Paul, fällt aber

Joh. u. Paul auf einen freyt. samst. oder sonnt. so wird der Markt am mont. darauf gehalten. 3 auf Michael. 4 Mart. Dornstetten, 1 Osterdienstag, 2 Barthol. 3 dienst. vor Mart.

Ebingen, 1 den 28. Februar, 2 den 16. October.

Egelsau den 5. Februar.
Ehingen, den 7. November.

Eichstetten, 5 Mai, 13 Sept. fällt. einer auf dienst., wird er daran gehalten; fällt er nicht darauf, so ist er dienst. hern.

Einsiedlen, den 31. August.
Ellmendingen, 1 Osterdienstag, 2 montag nach Allerheiligen.

Elgg, 1 auf Gregorius, 2 den 24. April.

Elzach im Schwarzw., Vieh- u. Krämerm.: 1 den 24. Febr., 2 den 23. April, 3 den 24. Juny, 4 d. 6. Sept., 5 den 28. Okt. fällt einer auf einen freytag, samst. oder sonnt. so ist der Markt mont. darauf.

Emmendingen hält Vieh- und Krämermarkt dienst. nach Reminiscere, dienst. n. Graudi, dienst. nach Sim. u. Juda; fällt er aber auf Allerheil. so ist er den nächsten Tag darauf; diensttag nach Nicolai.

Endingen, 1 Matthias, 2 Bartholom. 3 Dttmarus.

Engen, 1, 2, 3, an den 1sten Donnerstagen in der Fasten, 4 donnst. vor Himmelf. Christi, 5 mont. vor Mar. Geb., 6 mont. nach Martini.

Efsingen, diensttag nach Phil. Jac., donnerst. nach Mart.

Ermatingen, den 15. April.
Ettiswihl, 1 den 1. Februar, 2 den 17. August.

Ettenheim im Breisgau, d. 8. Juny, montag nach Barthol. 11. November.

Etlingen hält Vieh- und Krämermarkt d. 1 auf Matth. in der Fasten, 2 auf Jac. 3 auf Mart., 4 auf Thom.; fallen

nun die 3 ersten auf einen freytag, samst., sonnt. od. mont. so wird der Markt den dienst. darnach gehalten; fällt aber Thomas auf einen freytag, samst., sonnt. oder montag, so wird der Markt den dienst. zuvor gehalten, auch wird jedesmal Tags zuvor der Viehmarkt gehalten.

Feldkirch, den 1 auf Jahanni, 2 auf Michaeli, 3 auf Thom.

Fehringen, 1 mont. vor Lichtm. 2 mont. nach Cantate, 3 Ulrichi, 4 Michaeli, 5 Nicolai.

Feldrenach, 1 donnerstag vor Georg., 2 Barthol.

Frankfurt a. M. hält Meß, die 1 am Osterdienst. die 2 auf Mar. Geb.; fällt Mar. G. auf sonnt., mont., dienst. od. mittw. so fängt sie mont. in dieser Woche an; fällt es aber auf donnerst., freit. od. samst. so geht sie mont. darnach an.

Frauenfeld, 1 den 21. Octob. 2 den 9. Dezember.

Freudenstadt, 1 an Lichtm., 2 den 1. May, 3 d. 24. Jun. 4 an Michaeli; fällt einer dieser Feiertage auf den samst. so ist er dienstags hernach.

Freiburg im Breisgau, 1 donn. freit. u. samst. nach Inocent, 2 donn. freit. u. samst. nach Pfingst. 3 donn. freit. u. samst. vor Martini; fällt Mart. selbst auf donnerst. so ist der Markt nicht am nämlichen Tag, sondern donnerst. vorher; Viehmarkt wird jedesmal am erst. Jahrmartestag gehalten; ferner wird am donnerst. der 2ten Woche jeden Monats Viehmarkt gehalten, fällt er aber auf einen gebotenen Feiertag od. in die Charwoche, so ist er donnerst. darauf; in jenen Monaten, in welche der Jahrmarkt einfällt, ist nur am ersten Jahrmartestag Viehmarkt.

Teiefenheim, Jahrmact in der
zten Woche vor der Fastn.,
und mittw. vor Galli.
Freiburg in Uchtland, 1 den 5.
Januar, 2 den 3. May, 3.
den 11 Novemb.
Freythal, den 18. August.
Gengenbach, 1 mittwoch vor
Laurenti, 2 mittw. vor Mart.
Gebratshofen, den 24. April.
Gernspach, 1 Ostermontag, 2
Pffingst. 3 auf Barthol.
Germersheim, den 18. April,
sonnt. nach Barthol.
Geisingen, 1 diennst. nach Læ-
tare, 2 dienst. vor Pffingst.
3 Laurenti, 4 dienst. nach
Allerseelen.
Geisingen an der Staig, dien-
stag nach Innoe. dienst. nach
Reminisc. dienst. nach Oculi.
Giengen, 1. May, 29. Juny,
31. October.
Graben, dienst. nach Cathar.
dienst. vor Mitsfasten.
Glarus, den 23. August.
Gottlieben, den 1. May.
Gravenhausen, 1. Vieh- und
Krämerm. an Georgi, 2.
am 6. October.
Griessen im Aleggau, Jahr- u.
Viehmärkte: 1 am 3. März,
d. i. an Kunigunda; Tag;
2 d. 10. August, nemlich an
Laurenti; 3 den 28. Okt., d.
i. an Sim. u. Judä; 4 den
28. Dez., d. i. am unschuld.
Kindl. Tag; fällt einer der
Tage auf einen sonntag, so
wird der Markt am darauf
folgenden mont. gehalten.
Grombach, sonnt. vor Pffingst.
Grosseltingen, 1 donnerst. nach
Pffingst. 2 mont. nach Mart.
Groß-Jagersheim, 1 Mariä
Verkündigung, 2 dienst. nach
Mar. Geburt.
Grobzingen bei Durlach, dienst.
nach Fab. Sebast., dienst. n.
Georgi, dienst. vor Martini.
Gundelsheim, 1 Georgi, 2
Jac. 3 sonnt. nach Michael.
4 den 18. November.

Gutenbergh, 1 Urban, 2 don-
nerstag vor Michaeli.
Güglingen, 1 dienstags vorm
Palmtag, 2 den 18. Aug.
Haslach im Kitzinger Thal,
1 den 1. mont. i. d. Fasten,
2 mont. nach Phil. u. Jac.
3 mont. nach Petr. u. Paul.
4 montag nach Michaeli, 5
mont. nach Martini.
Hausach im Kitzinger Th. 1
dienst. nach 3 König, 2 dienst.
nach Sim. u. Judä, 3 dienst.
nach Nicolai.
Haigerloch, 1 mont. n. Lichtm.
2 montag vor Himmelf. 3
Matth. 4 Nicol.
Haiterbad, dienst. nach Matth.
Hayningen, 1 donnerst. n. Pat.
2 donnerst. nach Biti, 3 am
Jakobi, 4 donnerst. n. † Erh.
5 donnerst. nach Martini 6
donnerst. in der ganzen Woche
vor Weihnachten.
Harmerspach das Thal, 1 sonnt.
vor Mar. Geb. 2 auf Galli.
Hersau, 1 den 13. Februar,
2 den 3. April, 3 den 29.
Septemb., 4 den 16. Nov.
Herrenalb (Kloster) 1 dienst.
nach Quasimod. 2 den 8. Okt.
Heshingen, 1 mont. vor Georg.
2 mont. vor Jac. 3 mont. n.
Mich. 4 mont. in der Qua-
tember-Woche vor Weihn.
Heitersheim im Breisgau, 1
mont. nach Barthol. 2 den
6. Dezember.
Heidenheim, 1 Phil. Jacob. 2
Jacobi, 3 Matth. 4 Andr.
Heimbach, mont. nach Gallus.
Heiningen, Rog- Vieh- und
Krämermarkt, Mar. Verk.
Herbolzheim, 1 dienst. n. Ost.
2 dienst. n. Pffingst. 3. 28. Okt.
Herb, den 8. 15. 22. März.
Heubach, 1 mittw. vor Pffingst.
2 mont. vor oder an Mich.
Heidelberg, 1 den 20. July.
Hilzingen, den 15. Juny.
Hohenstauffen, 1 Matthias, 2
dienst. u. mittw. vor Matth.
Hohenhaslach, Phil. und Jac.

Hoppenheim, Petri Kettenf.
und Andreas.
Horb, 1 den 23. Februar, 2
den 17. März, 3 den 1. Oct.
Hornberg, Vieh- u. Krämerm.
1 donn. nach dem 12. März,
2 an Peter und Paul; fällt
aber dieser Tag auf einen
samst. od. sonntag, so ist der
Markt am Johannestag vor-
her. 3 montag nach Barthol.
fällt aber Barthol. auf den
sonnt. so ist der Markt acht
Tage hernach. 4 donnerst. n.
Mart. 5 am unschuld. Kindl.
Tag, fällt er am samst. oder
sonnt. so ist er mont. darauf.
Hörden bei Gernspach, Vieh-
u. Krämerm. auf Osterdienst.
dienst. vor Joh. Tauf. auf
Mich.; fällt aber Mich. auf
einen sonnt.; so wird er fol-
genden dienst. gehalten.
Hufingen, 1 Osterdienst. 2
Pffingst. dienst. 3 auf † Erh.
4 auf Galli, 5 dienst. v. Nikol.
Huttwil, 1 den 13. März, 2
den 1. Dezemb.
Jshenheim, 1 mittw. nach Ju-
bilate, 2 mittw. vor Allerseel.
Jmmenstaad, 1. am Oster-
dienst. 2. an Magnus.
Jnneringen, 1 an † Erfind. 2
auf Jakob. 3 an † Erh., 4
an Maria-Opferung.
Kaufbeuern, den 4. Novemb.
Kaiserstuhl, 1 den 28. May,
2 den 11. Novemb., 3 den
6. u. 21. Dezember.
Kempton, 1 den 28. Juny, 2
den 27. November.
Kehl hält Jahrmact auf
Pffingstmontag.
Kenzingen im Breisgau, d. 3.
April, 10 Aug. 9 Dezemb.
Appenheim bei Lahr, 1 auf
Matth. 2 auf Ursula; fällt
einer auf freitag, samst. oder
sonntag, so wird der Markt
montag darauf gehalten.
Kiesberg, Paul. Verk., Phil.
u. Jak. Allerseel.

Kirchen D U Berrach, dienst. vor dem 1. May, donn. vor S. J. Hienbach, dienstag nach Rogat. dienst. an oder nach alt Egd. Klein = Gartach, diensttag nach Lichtn. dienst. nach Trinit. Kleinlaufenburg hält 3 Jahr- und Viehmärkte, 1. 12 März, 2. 22. July, 3. 25. Novemb. Fällt einer auf einen Sonn- od. Fepertag, so wird er den Tag darauf gehalten.

Klingen, den 7 Januar.

Kpburg, den 22 März

Kochendorf, auf Lichtn. u. Georg und auf Kilian und Thom.

Königshofen, auf Georgi, 2 sonnt. nach Matth. 3 sonnt. nach Barbara.

Königsbach, 1 Pfingstmont. 2 mont. nach Sim. Jud. fällt letztere auf einen mont. so wird er den nemlichen Tag gehalten.

Köngen, Pfingsten u. Matth. Kork, hält Krämer- und Viehmarkt auf Simon und Jud. wenn dies aber auf einen Sonntag fällt, den nächsten Dienstag darauf.

Kreuzach, auf Johanni; fällt er aber freitag, sam tag oder sonntag, so ist er mont. dar.

Krozingen, 1 den 3 Febr. 2 dienst. nach Gallus.

Langenlandel, an Mitfasten, Georgi und Galli.

Lahr, 1) 2ter dienst. n. Sebast. 2) diensttag in der lezt ganzen Woche vor Dstern, 3) 2ter dienst. nach Dstern 4) dienst. in d. lezt ganzen Woche vor Weihnachten.

Langensteinbach, diensttag vor Pfingsten.

Langenargen, den 28. Nov.

Langnau, den 20. July.

Langenbeutingen, Joh. Bapt.

Langenau, 1 Dsternmontag, 2 Pfingstn. 3 Mich. 4 Thom.

Lansana, den 12 Februar.

Lanffenburg, 1 den 2. April, 2 den 5. Juny.

Lruffen, die Stadt, 1 Mich.

2 Thom.

Lauffen, das Dorf, 18. May.

Laichingen, Alp, 1 Pfingstn. 2 dienst. nach Galli, 3 Andr.

Leinstetten, 1 Mar. Verk. 2 Pfingstmont. 2 Jac. 4 Sim. und Jud.

Leipzig, Messe: 1) Neujahr, 2) Jubil. 3) sonnt. n. Mich.

Leuzburg, den 7. September.

Leuzkirch, 1 am 1. mont. in d. Fast. 2 Osterdienst. 3 Eulo- gii, 4 Michaelis; fallen aber diese beiden Tage sonnt., so wird der Markt an dem folgenden Tag gehalten.

Lichtstall, den 6. Januar.

Lichtenseg, 1 den 11. Februar, 2 den 8. April.

Lichtenau in der Markgraffsch. 1 am 1sten donnerstag im May; 2 am donnerstag vor Michaelis; 3 am donnerst. n. dem 4ten Adventsonnt.

Lindau, 1 d. ersten freit im May, 2 den ersten freit im Novemb.

Lorch, 1 mont. vor Pfingsten, 2 mont. nach 7 Erbh.

Lörrach, mittw. vor Matthias, und mittw. vor Matthai.

Löslingen, 1 d. 1. Mai, 2 Matth. 3 unsch. kindert.

Lottstetten, 1 den 2 Januar, 2 den 21. October.

Luzern, 1 den 11 Januar, 2 den 17. Febr., 3 den 2. Oct.

Ludens, den 20. July.

Mahlberg, den 1 mont. nach Mitf.; 2 am ersten donnerst. im August; 3 auf Cath. fällt Cath. auf einen sonnt., so ist der Markt mont. darauf.

Malterdingen, den 5. August. diensttag nach Catharina.

Mapenburg, den 15. Januar.

Malsch, 1 dienst. vor Josephi, 2 auf Sim. u. Juda; fällt aber Simon Juda auf einen freit. samst. od. sonnt., so wird er dienst. vorher gehalten.

Mainz, den 15. July.

Martinszell, den 11 Novemb.

Marbach, 1 Phil. Jac. 2 don- nersf. oder freit. vor oder an

alt Martini, 3 dienst. nach Margaretha.

Markdorf, 1. nach Eät. Sonn. 2 nach Dreyfaltigkeit Sonn. 3 auf Matthäus; fällt aber Matth. auf einen Montag, so wird er am Tag gehalten; fällt er aber auf einen Dien- stag, so wird er am folgengen Montag gehalten; 4. auf Elisabetha Landgr.; 5. am Tag vor Nilolai.

Memmingen, 8 Tag vor Galli.

Mengen, 1 den 23. April, 2 den 24. Juny, 3 den 14. September, 4 den 12. Nov.

Mertlingen, 1 donnerst. nach Georgi, 2 dienst. n. Remigi.

Milben, 1 den 25. Juny, 2 den 7. July.

Mosbach, 1 J. Bapt., 2 mont. nach Mar. Geb 3 Martini.

Mohringen, 1 mont. vor Palm- sonntag, 2 mont. vor Joh. Bapt. 3 mont. nach Mich. 4 mont. vor Sim. u. Juda, 5 am mont. vor Jacobi.

Mörspurg am Bodensee, mittw. vor Martini.

Möskirch, 1 mont. nach Deuli, 2 am Pfingstdienstag, 3 an Marg., 4 an Simon u. Jud. 5 an Lucia.

Mühlhausen, den 6. Dezemb.

Mühlburg, den 12. März, 24. Aug. 30 Nov.; fällt einer dieser Tage auf samst. oder sonnt., so ist der Markt don- nersfags zuvor.

Müllheim, den 12. Mai, und wenn dieser nicht auf einen dienst. fällt, wird er den 2. dienst. hernach gehalt. der 2. dienst. vor Sim. und Jud.

Münchweier, den 1. May, 2 an Matth.

Münster, 1 d. 11. Febr., 2 den 1. März, 3 den 17. July.

Neuenburg am Rhein, auf Mitfast. den 25. April.

Neuenstein, Mar. Verkünd.

Neustadt, a. d. Schwarzw. 1 auf St. Sebastianstag den 20. Jänner, fällt aber dieser

Tag auf den Freitag, samst. oder Sonntag, wird solcher nächsten Montag darauf gehalten, 2 mont. nach Lätare, 3 mont. vor Pfingst. 4 mont. nach Jac. 5 an Sim. u. Jud. Neustadt bei Bischen, donnerst. nach Martini.
Neubreisach, 1 d. 17. Januar, 2 den 19. May.
Nesselwang, 1 den 23. Sept., 2 den 28. Dezember.
Nordlingen, Meß, 1 den 1sten sonnt. nach Ostern, 2te vierzehn Tage nach Pfingsten.
Nürtingen, 1 Lichtn., 2 Barthol., 3 dienst. nach Gallus.
Nürnberg, den 7. Januar.
Oberkirch, 1 Georgi, 2 Laur. 3 Nikolai; fällt Laurenti auf dienst. mittw. od. donnerst. so ist der Markt näml. Tags; fällt Laur. aber auf freitag, samst. oder sonnt., so ist der Markt mittwochs vorher.
Oberonthofen, 1 den 2. März, 2 den 2. September.
Oberlenningen, dienstags vor Mar. Verkünd., dienst. vor Mar. Geburt.
Oberjeringen, 1 Georg. 2 And.
Oberjetingen, 1 dienst. nach Reminisc. 2 dienst. an oder nach Egvdi.
Ochsenburg, letzten dienst. im April, legt dienst. im Okt.
Odenheim, 1sten Septemb.
Oehringen, 1 mont. nach Invoavit, 2 Ostermontag, 3 Pfingstmont. 4 Barthol. 5 Simon und Jud.
Offenburg, 1 mont. u. dienst. nach † Erfind., 2 mont. und dienst. nach † Erhöhung.
Offnadingen im Breisgau, 1 Pfingstdienst. 2 Heil. † Tag. (14. Sept.)
Olnhausen, 1 mont. vor Lichtm. 2 mittw. vor Phil. Jacobi, 3 dienst. nach Barthol.
Oppenau, 1 Joh. Bap. 2 Bartholom.

Oppenheim, 1 dienst. nach Seb. 2 den 19. Jul.
Pfalzgrafenweiler, 1 donnerst. nach Reminisc. 2 donn. nach Joh. 3 donnerst. nach Mich. Pfeffelbach, 1 Petr. Paul. 2 And.
Pfullendorf, 1 mont. nach Reminisc. 2 mont. nach Phil. Jak. 3 mont. nach Barthol. 4 Montag nach Gallus, 5 mont. nach Nicolai.
Plieningen, 1 Matthias, 2 dienst. vor Gallus.
Rastatt, Vieh- u. Krämerm. mont. nach Georgi, mont. n. Barthol.; fällt einer dieser Tage auf einen Feiertag, so ist der Markt folgenden dienst. tag darauf. Wenn aber Georgi und Bartholom. auf einen Montag fällt, so wird der Markt am nämlich. Tag gehalten.
Radolphzell, den 5. Juny.
Rangendingen, 1 Montag vor Pfingst. 2 mont. vor Galli.
Rapperschwyl, 1 den 30. Jan., 2 den 7. Februar, 3 den 18. April, 4 den 18. August, 5 den 2 Octob. 6 den 1. Dez.
Ravensburg, 1 den 15. Juny, 2 den 14. Septemb., 3 den 11. November.
Renningen, 1 mont. nach Lichtm. 2 Montag nach Gallus.
Reichenbach (Kloster), 1 14ter Tag nach Ofterdienstag, 2 Mauritius.
Reutlingen, den 9. October.
Rheinfelden, den 25. Jan. 30. Apr. 27. August, 12. Nov.
Rheinegg, 1 den 24. April, 2 den 31. July, 3 d. 21. Sept.
Riedlingen, 1 mont. vor Fastnacht, 2 acht Tagen. Ostern, 3 mont. nach Trinit. 4 mont. nach Gallus.
Richterschwyl, den 2. April.
Riegel, 1 auf Agath. 2 Mar. Heims. 3 den 2. October; fällt einer auf sonntag oder

Montag, wird er folgenden dienst. tag gehalten.
Rosbach, 1 den 12. October, 2 den 7. November.
Rothweil, 1 Georgi, 2 Joh. 3 † Erhöhung, 4 Lucas.
Rothenburg, den 15. Juny.
Rufach, den 14. Februar.
Rust bei Ettenheim, 1 den 13. März, 2 den 22. July oder Magdalenasatag, 3 Thom.
Sasbach bei Achern, 1 auf mont. nach dem H. Dreifaltigkeitssonnt. 2 auf Cathar. und wenn Cathar. an freit. samst. oder sonnt. fällt, so ist er jedesmal mistw. zuvor.
Sanct Blas auf dem Schwarzwald, 19. April, 11. Nov.
St. Georgen, 1 den 5. May, alt Georgi; fällt aber dieser Tag auf freitag, samst. oder Montag, so wird er dienst. darauf gehalten; 2 den 22. Aug. alt Laurenti, 3 den 11. October, alt Michael.
St. Jorgen, auf Georgi.
St. Gallen, 1 den 9. May, 2 den 19. October.
Seckingen, den 6. März, den 25. April, den 14. Sept. und 30. Novemb.; fällt einer auf sonntag, so ist der Markt den folgenden Montag.
Seelbach, 1 Georgi d. 23. Apr. 2. Jak. d. 25. July, 3 Mich. den 29. Sept., 4 Katharina den 25. Nov.; fällt aber einer dieser Tage auf einen sonnt. so wird der Markt den folgenden Montag gehalten.
Seimpach, am 9. July.
Sigmaringen, den 2. April.
Singen, 1 den 27. May, 2 den 26. August, 3 den 4. November.
Scheer, den 14. Januar.
Schönberg, 1 den 7. März, 2 den 3. May, 3 den 10. Juny, 4 den 28. Aug., 5. den 28. Dezember.
Surssee, den 7. Januar.

Schaffhausen, 1 den. 25 Jan.
2 den 27. May, 3 den 25.
Aug. 4. den 11. Novemb.
Ehelenzell, 1 d. 1 May, 2.
Barth. 3 Sim. und Judä.
Schiltach, 1 Pfingstmontag, 2
Jaf. den 25. July, 3 Mat-
thäus den 21. Sept. 4 An-
dreas den 30. Novemb.
Schliengen, mont. nach Fastn.
mont. nach Trinit., an Fron-
fasten im Sept., den Tag
nach Andreas.
Schopffheim, dienst. vor Fastn.
dienst. nach Pfingsten, dienst.
vor Luca, dienst. nach Mich.
Schramberg, 1 mont. in der
Mitfast. 2 Vitus, 3 Laur.
4 Nikolaus.
Speichingen, 1 d. 19. März,
2 den 13. Juny, 3 den 21.
Septemb. 4 den 11. Noo.
Staußen, Stadt, 1 dienst. in
der ersten Fastenwoche, 2
dienstag in der Kreuzwoche,
3 am Jakobitag, 4 Marti-
nitag; fällt einer der 2 lez-
tern auf sonntag, so ist der
Markt montags darauf.
Steinbach hält alle Monat ein-
nen Jahrmart.
Stein am Rhein, 1 den 24.
April, 2 den 13. October.
Steckborn, 1 den 25. April,
2 den 7. November.
Stockach, 1 den 13. März, 2
d. 15. May, 3 d. 6. Noo.
Stühlingen, mont. nach 3 Kö-
nig, 2 montag vor Latäre,
3 mont. n. Georgi, 4 mont.
nach Frohnleichn. 5 mont. vor
Barthol. 6 mont. nach Mich.
7 mont. vor Martini.
Straßburg hält Meß, die 1ste
auf Christtag, die 2te auf
Johanni.
Sulgau, 1. den 12. März,
2 den 3. Dezember.
Sulzberg, den 26. Septemb.

Teyberg, 3. Febr., 30. April,
4. Juli, 24. August, 29.
Sept., 6. October, 25. No-
vember, 16. Dezemb.
Trochtelfingen, 1 montag nach
Latäre, 2 Pfingstdienst., 3
Matthai; fällt aber Matth.
auf einen sonntag oder don-
nerstag, so wird der Markt
an dem darauf folgend. mont.
gehalt. 4 mont. vor Martin.
Thengen, den 28. April.
Ueberlingen, 1 den 26. Febr.
2 den 4. July, 3 den 28.
August, 4 den 21. October,
5 den 11. Dezemb.
Ulm bei Oberkirch, mont. nach
Matth.
Unterachern, Osterst. Pfingst-
dienstag.
Unter-Cappel bei Bühl in der
Margg. mittw. nach Matth.
Unterdingau, den 11. März.
Uznach, den 17. Januar.
Billingen, 1 den 2. April, 2
den 1. May, 3 den 21. Dez.
Billmergen, den 20. Septemb.
Vöhrenbach, Vieh- und Krä-
mermarkt, 1 mont. n. Frohn-
leichn. 2 Magdal., 3 mont.
nach Maria Geb. 4 montag
nach Martini.
Waldbshut, 1 den 1. May, 2
den 15. July, 3 den 18.
October, 4 den 6. Dezemb.
Waldkirch, 1 Phil. Jacobi, 2
Margar., 3 Elisabeth.
Waltenbuch, donnerst. an oder
in der Woche wann Vitus ist.
Waldsee, 1. den 30. Sept.,
2 den 12. November.
Wangen, 1 den 9. May, 2
den 5ten Juny, 3 den 22.
September, 4 den 11. Okt.
5 den 11. Novemb.
Warthausen, 1 den 18. Febr.

2 den 1. Juny, 3 den 1.
October.
Wehr, 1 donnerst. vor Fastn.
2 am 1. May, 3 am 22.
July, 4 am 11. Noo. Wenn
einer dieser drei letzten Tage
auf einen sonntag fällt, so ist
er am nächstfolgend. Mont.
Weil, in der Herrschaft Röteln
bei Basel, der Haselinsmarkt
im ganzen Maimonat.
Weinselden, 1 den 7. Febr.
2 den 8. May, 3 den 12.
October.
Wellschneuburg, den 7. July.
Willisan, 1 den 4. July, 2
den 10. August.
Winterthur, 1 den 31. Januar,
2 den 7. November.
Wildstadt, den 2ten dienst. im
October.
Weyl, 1 Georgi, 2 Matth.
Wolfach im Kizingenthal, 1
mittw. vor Latäre, 2 mittw.
vor Pfingsten, 3 mittw. vor
Laurenti, 4 mittw. vor Galli,
und donnerst. in der ganzen
Woche vor Weihnachten.
Wolfersweiler, Phil. Jacobi,
Laurent. Mar. Geb., Sim.
Judä; fällt einer auf samst.
sonntag, so ist er dienst. hern.
Wurzach, 1 den 1. März, 2
den 26. September.
Wurzburg, den 7. July.
Zell im Wiesenthal, den 23.
April, 21. Sept., 21. Dez.;
fällt einer auf sonntag, so ist
er montags darauf.
Zell am Hammersbach, 1 Oster-
montag, 2 Pfingstin. 3 Bar-
tholom., 4 Simon u. Judä.
Zell am Untersee, 1 den 6ten
März, 2 den 23. October.
Zurzach, 1 Pfingstdienstag, 2
Eggydi.
Zofingen, den 6. Januar.
Zürich, den 16. May.

Einnahm- und Ausgab-Tabelle, über Be- stand, Befoldung, Liedlohn, Zins, und dergleichen mehr, mit Vermeidung der großen Brüche.

Für ein Jahr, Hauptsumme.	Für 3 Viertel Jahr,		Für ein halbes Jahr,		Für ein Viertel Jahr,		Für einen Monat zu 30 Tagen,		Für eine Woche zu 7 Tagen,			Für einen Tag,		
	Gulden	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	hl.	fl.	fr.
1000	750	—	500	—	250	—	83	20	19	13	7	2	44	3
900	675	—	450	—	225	—	75	—	17	18	4	2	28	—
800	600	—	400	—	200	—	66	40	15	23	—	2	11	4
700	520	—	350	—	175	—	58	20	13	27	5	1	55	—
600	455	—	300	—	150	—	50	—	11	32	2	1	38	5
500	375	—	250	—	125	—	41	40	9	36	7	1	22	1
400	300	—	200	—	100	—	33	20	7	41	4	1	5	6
300	225	—	150	—	75	—	25	—	5	46	1	—	49	3
200	150	—	100	—	50	—	16	40	3	50	6	—	32	7
100	75	—	50	—	25	—	8	20	1	55	3	—	16	3
90	67	30	45	—	22	30	7	30	1	43	7	—	14	6
80	60	—	40	—	20	—	6	40	1	32	2	—	13	1
70	52	30	35	—	17	30	5	50	1	20	6	—	11	4
60	45	—	30	—	15	—	5	—	1	9	2	—	9	7
50	37	30	25	—	12	30	4	10	—	57	6	—	8	2
40	30	—	20	—	10	—	3	20	—	46	1	—	6	5
30	22	30	15	—	7	30	2	30	—	34	5	—	4	7
26	19	30	13	—	6	30	2	10	—	30	—	—	4	2
25	18	45	12	30	6	15	2	5	—	28	7	—	4	1
24	18	—	12	—	6	—	2	—	—	27	6	—	3	7
20	15	—	10	—	5	—	1	40	—	23	1	—	3	2
18	13	30	9	—	4	30	1	30	—	20	6	—	3	—
16	12	—	8	—	4	—	1	20	—	18	4	—	3	5
14	10	30	7	—	3	30	1	10	—	16	1	—	2	2
10	7	30	5	—	2	30	—	50	—	11	4	—	1	5
9	6	45	4	30	2	15	—	45	—	10	3	—	1	4
8	6	—	4	—	2	—	—	40	—	9	2	—	1	3
7	5	15	3	30	1	45	—	35	—	8	1	—	1	1
6	4	30	3	—	1	30	—	30	—	6	7	—	1	—
5	3	45	2	30	1	15	—	25	—	5	6	—	—	6
4	3	—	2	—	1	—	—	20	—	4	5	—	—	5

Nützliche Interesse = oder Zinsrechnung,

zu 4, zu 5 und zu 6 pro Cento gerechnet.

Haupt- summe.	Zu 4 pro Cento.						Zu 5 pro Cento.						Zu 6 pro Cento.					
	Für ein Jahr.			Für einen Monat.			Für ein Jahr.			Für einen Monat.			Für ein Jahr.			Für einen Monat.		
	Gulden.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.
1000	40			3	20		50			4	10		60			5		
900	36			3			45			3	45		54			4	30	
800	32			2	40		40			3	20		48			4		
700	28			2	20		35			2	55		42			3	30	
600	24			2			30			2	30		36			3		
500	20			1	40		25			2	5		30			2	30	
400	16			1	20		20			1	40		24			2		
300	12			1			15			1	15		18			1	30	
200	8				40		10				50		12			1		
100	4				20		5				25		6					
90	3	36			18		4	30			22	2	5	24				
80	3	12			16		4				20		4	48				
70	2	48			14		3	30			17	2	4	12				
60	2	24			12		3				15		3	36				
50	2				10		2	30			12	2	3					
40	1	36			8		2				10		2	24				
30	1	12			6		1	30			7	2	1	48				
20		48			4		1				5		1	12				
10		24			2			30			2	2		36				
9		21			1	3		27			2	1		32	1		2	2
8		19			1	2		24			2			28	3		2	1
7		16	3		1	1		21			1	3		25			2	
6		14	1		1			18			1	2		21	2		1	3
5		12			1			15			1	1		18			1	2
4		9	2			3		12			1			14	1		1	
3		7				2		9				5		10	3			3
2		4	3			1		6				2		7				2
1		2	1					3				1		3	2			1

Es ist zu bemerken, daß man bei dieser Zinsrechnung die Hellerbrüche mit Fleiß hinweg gelassen hat, weil solche ohnehin nicht bezahlt werden können, mithin den meisten nur zur Verwirrung dienen. Uebrigens kann man sich sicher auf diese Tabelle verlassen.

Bei dem Verleger dieses Kalenders sind um die billigsten Preise und in guter Qualität zu haben: Schreibpapier v. verschiedenen Gattungen, holländisches Post- und Zeichnungspapier, Packpapier, Zeichnungs- und andere Bleistifte, Schreibfedern, Siegellack, Oblaten, Lince, Streusand etc. Ferners:

1) Biblische Geschichten à 2 fl. d. Duz. roh, und 16 kr. das St. gebunden.

Das große 1 mal Eins.

2²
4

3^{2 3}
6 9

4^{2 3 4}
8 12 16

5^{2 3 4 5}
10 15 20 25

6^{2 3 4 5 6}
12 18 24 30 36

7^{2 3 4 5 6 7}
14 21 28 35 42 49

8^{2 3 4 5 6 7 8}
16 24 32 40 48 56 64

9^{2 3 4 5 6 7 8 9}
18 27 36 45 54 63 72 81

10^{2 3 4 5 6 7 8 9 10}
20 30 40 50 60 70 80 90 100

11^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11}
22 33 44 55 66 77 88 99 110 121

12^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12}
24 36 48 60 72 84 96 108 120 132 144

13^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13}
26 39 52 65 78 91 104 117 130 143 156 169

14^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14}
28 42 56 70 84 98 112 126 140 154 168 182 196

15^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15}
30 45 60 75 90 105 120 135 150 165 180 195 210 225

16^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16}
32 48 64 80 96 112 128 144 160 176 192 208 224 240 256

17^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17}
34 51 68 85 102 119 136 153 170 187 204 221 238 255 272 289

18^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18}
36 54 72 90 108 126 144 162 180 198 216 234 252 270 288 306 324

19^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19}
38 57 76 95 114 133 152 171 190 209 228 247 266 285 304 323 342 361

20^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20}
40 60 80 100 120 140 160 180 200 220 240 260 280 300 320 340 360 380 400

21^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21}
42 63 84 105 126 147 168 189 210 231 252 273 294 315 336 357 378 399 420 441

22^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22}
44 66 88 110 132 154 176 198 220 242 264 286 308 330 352 374 396 418 440 462 484

23^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23}
46 69 92 115 138 161 184 207 230 253 276 299 322 345 368 391 414 437 460 483 506 529

24^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24}
48 72 96 120 144 168 192 216 240 264 288 312 336 360 384 408 432 456 480 504 528 552 576

25^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25}
50 75 100 125 150 175 200 225 250 275 300 325 350 375 400 425 450 475 500 525 550 575 600 625

2) Jais schöne Geschichten und lehrreiche Erzählungen zur Sittenlehre für Kinder, in 2 Bändchen. Der Preis ist 2 fl. d. Duz.

3) Der sogenannte Faulenzen. Das Duz. roh 2 fl. 24 kr. und gebunden das Stück 20 kr.

4) Giftpflanzen tafel à fl. 1

5) J. W. Strassers Giftpflanzenbüchl. d. Duz. 30 kr.

7) Schulgesethtafel auf groß Realbogen, das Stück 8 kr., das Duzem 1 fl. 12 kr.

Nützliche Interesse = oder Zinsrechnung,

zu 4, zu 5 und zu 6 pro Cento gerechnet.

Haupt- summe.	Zu 4 pro Cento.						Zu 5 pro Cento.						Zu 6 pro Cento.					
	Für ein Jahr.			Für einen Monat.			Für ein Jahr.			Für einen Monat.			Für ein Jahr.			Für einen Monat.		
	Gulden.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.
1000	40			3	20		50			4	10		60			5		
900	36			3			45			3	45		54			4	30	
800	32			2	40		40			3	20		48			4		
700	28			2	20		35			2	55		42			3	30	
600	24			2			30			2	30		36			3		
500	20			1	40		25			2	5		30			2	30	
400	16			1	20		20			1	40		24			2		
300	12			1			15			1	15		18			1	30	
200	8				40		10				50		12			1		
100	4				20		5				25		6					
90	3	36			18		4	30			22	2	5	24				
80	3	12			16		4				20		4	48				
70	2	48			14		3	30			17	2	4	12				
60	2	24			12		3				15		3	36				
50	2				10		2	30			12	2	3					
40	1	36			8		2				10		2	24				
30	1	12			6		1	30			7	2	1	48				
20		48			4		1				5		1	12				
10		24			2			30			2	2		36				
9		21			1	3		27			2	1		32	1		2	2
8		19			1	2		24			2			28	3		2	1
7		16	3		1	1		21			1	3		25			2	
6		14	1		1			18			1	2		21	2		1	3
5		12			1			15			1	1		18			1	2
4		9	2			3		12			1			14	1		1	
3		7				2		9				5		10	3			3
2		4	3			1		6				2		7				2
1		2	1					3				1		3	2			1

Es ist zu bemerken, daß man bei dieser Zinsrechnung die Hellerbrüche mit Fleiß hinweg gelassen hat, weil solche ohnehin nicht bezahlt werden können, mithin den meisten nur zur Verwirrung dienen. Uebrigens kann man sich sicher auf diese Tabelle verlassen.

Bei dem Verleger dieses Kalenders sind um die billigsten Preise und in guter Qualität zu haben: Schreibpapier v. verschiedenen Gattungen, holländisches Post- und Zeichnungspapier, Packpapier, Zeichnungs- und andere Bleystifte, Schreibfedern, Siegellack, Oblaten, Lince, Streusand etc. Ferners:

1) Biblische Geschichten à 2 fl. d. Duz. roh, und 16 kr. das St. gebunden.

Das große 1 mal Eins.

2²
4

3^{2 3}
6 9

4^{2 3 4}
8 12 16

5^{2 3 4 5}
10 15 20 25

6^{2 3 4 5 6}
12 18 24 30 36

7^{2 3 4 5 6 7}
14 21 28 35 42 49

8^{2 3 4 5 6 7 8}
16 24 32 40 48 56 64

9^{2 3 4 5 6 7 8 9}
18 27 36 45 54 63 72 81

10^{2 3 4 5 6 7 8 9 10}
20 30 40 50 60 70 80 90 100

11^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11}
22 33 44 55 66 77 88 99 110 121

12^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12}
24 36 48 60 72 84 96 108 120 132 144

13^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13}
26 39 52 65 78 91 104 117 130 143 156 169

14^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14}
28 42 56 70 84 98 112 126 140 154 168 182 196

15^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15}
30 45 60 75 90 105 120 135 150 165 180 195 210 225

16^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16}
32 48 64 80 96 112 128 144 160 176 192 208 224 240 256

17^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17}
34 51 68 85 102 119 136 153 170 187 204 221 238 255 272 289

18^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18}
36 54 72 90 108 126 144 162 180 198 216 234 252 270 288 306 324

19^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19}
38 57 76 95 114 133 152 171 190 209 228 247 266 285 304 323 342 361

20^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20}
40 60 80 100 120 140 160 180 200 220 240 260 280 300 320 340 360 380 400

21^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21}
42 63 84 105 126 147 168 189 210 231 252 273 294 315 336 357 378 399 420 441

22^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22}
44 66 88 110 132 154 176 198 220 242 264 286 308 330 352 374 396 418 440 462 484

23^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23}
46 69 92 115 138 161 184 207 230 253 276 299 322 345 368 391 414 437 460 483 506 529

24^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24}
48 72 96 120 144 168 192 216 240 264 288 312 336 360 384 408 432 456 480 504 528 552 576

25^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25}
50 75 100 125 150 175 200 225 250 275 300 325 350 375 400 425 450 475 500 525 550 575 600 625

2) Jais schöne Geschichten und lehrreiche Erzählungen zur Sittenlehre für Kinder, in 2 Bändchen. Der Preis ist 2 fl. d. Duz.

3) Der sogenannte Faulenzenzer. Das Duz. roh 2 fl. 24 kr. und gebunden das Stück 20 kr.

4) Giftpflanzen Tafel à fl. 1

5) J. W. Strassers Giftpflanzenbüchl. d. Duz. 30 kr.

7) Schulgesetz Tafel auf groß Realbogen, das Stück 8 kr., das Duzem 1 fl. 12 kr.